

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 74. Hirschberg, Sonnabend den 12. September 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 9. September. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." erklärt: Eine Versagung der Bestätigung Kreyssigs hat nicht stattgefunden. Die Bedenken des Ministers betrafen weder die Befähigung Kreyssigs als Schulvorsteher, noch seine wissenschaftliche Qualification, noch endlich seine kirchliche Richtung, sondern lediglich die schwierige Aufgabe der Verpflanzung der in Preußen bewährten Einrichtungen. Dieses Bedenken sollte nur eine erneute Erwägung veranlassen. Nachdem der Oberbürgermeister von Kassel wiederholt unter dem Ausdruck des vollen Vertrauens der Stadtbehörden zu Kreyssig um die königliche Bestätigung gebeten, ist dieselbe kürzlich erfolgt.

Die einheitliche Regierung für die Herzogthümer wird am 1. October in Thätigkeit treten und ihren Sitz in Schleswig haben. An der Spitze derselben wird der Geh. Reg.-R. Elwanger stehen, als Abtheil.-Dirigenten werden fungiren: die Regierungsräthe v. Rumcke und Gehrmann, der erstere für das Innere, der letztere für Kirche und Schule. Beide werden für diesen Zweck zu Ober-Regierungsräthen ernannt werden. Die außer den Stellen der Abtheilungs-Dirigenten noch vorhandenen Regierungsstellen sollen sämmtlich durch Schleswig-Holsteiner besetzt werden. — Der Afrika-Reisende Rohlfs ist am 3. September nach Berlin übergesiedelt. Der König hat ihm bekanntlich das Consulat in Jerusalem zugesagt.

Die um drei Monate verzögerte Einberufung der Rekruten wird erhebliche Ersparnisse im Bundesbudget zur Folge haben. Es darf daraus entnommen werden, daß man bestrebt ist, den vielbesprochenen drohenden Ausfall in der Bundeskasse zu decken, ohne zur Ausschreibung erhöhter Matricularbeiträge zu schreiten. Das „Milit. Wochenblatt" meldet über die Maßregel folgendes Nähere: Die Einstellung der Rekruten erfolgt zufolge Allerhöchster Bestimmung im Allgemeinen an folgenden Terminen: a) bei der gesammten Kavallerie und reitenden Artillerie am 15. October, b) bei den Gardetruppen zu Fuß am 3. November, c) bei den Linientruppen zu Fuß am 2. Januar k. J., d) beim Train für die Stamm-Mannschaften und für die Hälfte der Trainfahrer am 3. November d. J., für die zweite Hälfte der letzteren am 1. Mai k. J. Die Oeconomie-Handwerker werden bei sämmtlichen Truppentheilen am 3. November c. eingestellt. Die Termine für die Einstellung der Rekruten bei der Marine sind in der Uebersicht des Ersatzbedarfs angegeben. Die Rekruten für die Kavallerie und reitende Artillerie können erforderlichen Falles, nach Maßgabe der Erledigung des Departements-Ersatz-Geschäfts in den einzelnen Bezirken theilweise nach dem oben angegebenen Termine eingestellt werden. Die näheren Bestimmungen hierüber bleiben den königlichen General-Commandos überlassen. Die preußischen gelernten Jäger sind nach der von der Inspection der Jäger und Schützen zu treffenden Bestimmung im Laufe der Monate October und November einzustellen. Dreijährig Freiwillige dürfen bei sämmtlichen Truppentheilen erst an dem Haupteinstellungs-Termine der Rekruten in Verpflegung genommen werden.

In Folge der nach dem Frieden des Jahres 1866 eingetretenen Verstärkung der Artillerie und Pioniere hatte sich die Zahl der bei diesen Waffengattungen auf das Avancement zum Offizier dienenden jungen Männer sehr gesteigert, so daß man an die Errichtung noch anderer Artillerie- und Ingenieur-Schulen neben der hier bestehenden dachte. Dieser Plan ist jetzt, nach Angabe der „Köln. Ztg.", als aufgegeben zu betrachten und eine Erweiterung des bestehenden Instituts an dessen Stelle getreten.

Ein großer Theil der bei den Kavallerie-Regimentern in diesem Herbste zur Entlassung bestimmten Reserven hat sich, wie das „N. A. B." meldet, freiwillig zu einem vierten Dienstjahre verpflichtet, um auf Grund der königlichen Ordre vom 6. September 1866 in die Vergünstigung einzutreten, nicht allein zwei Jahre früher als die übrigen Mannschaften ihrer Dienstaltersklasse aus der Landwehr ausscheiden zu können, sondern auch bis dahin von jeder Einberufung zu Uebungen befreit zu bleiben.

Der Handelsminister hat der „Spen. Ztg." zufolge am 29. August folgende Mittheilung an den Handelsstand erlassen: „Den Handelsstand benachrichtige ich hierdurch, daß nach einer Mittheilung des Herrn Bundeskanzlers durch Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland vom 24./12. d. M. bestimmt worden ist, daß alle Waaren ohne Ausnahme, welche sich am 1. Januar 1869 in den russischen Zollämtern auf Lager be-

finden, mit denjenigen Zollsätzen belegt werden sollen, welche durch den am 17./5. Juli d. J. bestätigten Tarif festgesetzt worden sind. — Das Statut für die projectirte „Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft (auf Gegenseitigkeit) zu Potsdam“ hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Aus Mecklenburg-Strelitz, 2. Septbr. Während das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin sehr vernünftiger Weise jetzt endlich eine zweckmäßige Militär-Convention mit Preußen abschloß und eine große Zahl von dessen geistig wie körperlich tüchtigsten Offizieren aller Waffengattungen sich schon mit Freuden zum Eintritt in die preußische Armee bereit erklärten, verweigert der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der das 2. Bataillon des 89. Regiments zu stellen hat, noch immer hartnäckig seinen Beitritt, so daß hiermit seinen Offizieren jedes weitere Avancement außerhalb dieses einzigen Bataillons völlig abgeschnitten wird. Es ist dies dasselbe Bataillon, welches 1866 über vier Monate zur Mobilmachung bedurfte und angeblich wegen fehlender 500 Mützenschirme erst marschfertig wurde, als alle übrigen norddeutschen Truppen schon längst wieder in ihre Friedensgarnisonen heimgekehrt waren. Auch alle anderen Bestimmungen, die vom Bundesrath und Reichstag in Berlin erlassen werden, bringt die strelitzische Regierung möglichst verzögert und verkürzt zur Ausführung und sucht deren praktische Bedeutung so viel als thunlich zu verringern. (K. Z.)

Dresden, 7. September. Der König von Preußen ist soeben Abends 7 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Könige von Sachsen und dem Prinzen Georg im Bahnhofe empfangen, wo auch der preußische Gesandte, der sächsische Kriegsminister, die Generalität und das Offiziercorps anwesend waren. Der Commandant des sächsischen Armeecorps, Kronprinz Albert, war Sr. Majestät entgegengefahren. Am Bahnhofe hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden; officieller Empfang war verbeten. Als beide Majestäten aus dem Bahnhofe traten, ertönten vielfache Hochs. Beide Könige fuhren im offenen zweispännigen Wagen durch die dicht von Menschen besetzten Straßen nach dem königlichen Schlosse, vielfach von Hochrufen begrüßt. Den heutigen Abend verbringt der König von Preußen im Kreise der sächsischen Königsfamilie.

Dresden, 8. Septbr. Vormittags fand die große Parade der ersten Division des 12. Bundes-Armeecorps vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen unter Betheiligung einer großen Zuschauermenge statt. Nach der Parade erfolgten Exercitien im Feuer. Der König und Prinz Albrecht von Preußen trugen den sächsischen, der König und die Prinzen von Sachsen den preußischen großen Orden. Das Dejeuner wird auf Albrechtsberg, der Villa des Prinzen Albrecht von Preußen, eingenommen. Das Diner im königlichen Schloß hierselbst. — Bei der heutigen Parade der ersten Division des sächsischen Bundes-Armeecorps, welche um 12 Uhr beendigt war, führten Se. Majestät der König von Sachsen sowie der Kronprinz Albert ihre Regimenter persönlich dem Allerhöchsten Bundesfeldherrn vor. Die Königin von Sachsen, sowie die Kronprinzessin und die Prinzessin Georg wohnten der Parade im Wagen bei. Abends werden Ihre Majestäten der König von Preußen, sowie der König und die Königin von Sachsen im Hoftheater erscheinen.

Hamburg, 6. Septbr. Zu dem Empfange des Königs von Preußen werden bereits Vorbereitungen getroffen. In seiner jüngsten Sitzung hat der Bürger-Ausschuß 15000 Mark Courant, und nöthigenfalls mehr, dem Senate zur Herstellung der Empfangsfeierlichkeiten bewilligt. (Bh.)

München, 7. Septbr. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute Abend von Garatshausen hier ein und setzte ihre Reise mit dem Courierzuge nach Wien ohne Aufenthalt fort.

Oesterreich.

Wien, 3. September. Höchst unwahrscheinlich klingt das Gerücht, daß gelegentlich der Reise des Kaisers nach Galizien eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland erfolgen werde, der um dieselbe Zeit in Warschau eintreffen wird; in den betreffenden Kreisen weiß man nichts davon. Herr v. Beust soll, wie versichert wird, erst in der jüngsten Zeit Gelegenheit genommen haben, die reservirte Politik, die er nach außen hin beobachten zu müssen glaubt, nochmals kundzugeben; er hätte in Berlin sowohl wie in Paris die Erklärung abgegeben, daß Oesterreich keinerlei Ursache habe, sich durch die Erwartung möglicher Eventualitäten aus seiner Neutralität herausdrängen zu lassen.

Im galizischen Landtage kam es gestern zu einer heftigen Scene. Die Ruthenen erhoben sich gegen drei Vorlagen des Landesausschusses wegen Einführung der polnischen Amtssprache bei den Administrativ-, Finanz- und Gerichtsbehörden und verließen, nachdem ein Antrag auf Rückverweisung der Vorlagen, welche eine Beeinträchtigung der ruthenischen Nationalität bilde, verworfen wurde, in größter Aufregung den Landtagssaal.

Wien, 4. Septbr. Bei dem gestrigen Bankett der deutschen Land- und Forstwirthe ergriff der Reichskanzler Freiherr v. Beust das Wort, und drückte die Hoffnung aus, die Versammlung werde die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß in Oesterreich ein reges Vorwärtsstreben herrsche, daß Volk und Regierung einig und als beider Ziel die freiheitliche Staatsentwickelung zu betrachten sei. Das Streben der Land- und Forstwirthe möge ein Unterpfand des Friedens und Fortschritts bieten. — Die Königin von Sachsen ist hier eingetroffen.

Schweiz.

Zürich. Der Verfassungsrath hat die 71 Artikel des Commissions-Entwurfes in Angriff genommen. Art. 1 erhielt folgende Fassung: „Die Staatsgewalt beruht auf der Gesammtheit des Volkes; sie wird unmittelbar durch die Activbürger, mittelbar durch die Behörden ausgeübt.“ Art. 2 setzt die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze fest. Art 3 lautet: „Die freie Meinungsäußerung durch Wort und Schrift, das Vereins- und Versammlungsrecht sind gewährleistet. Ihre Ausübung unterliegt keinen anderen Beschränkungen, als denjenigen des allgemeinen Rechtes. In Anklagen wegen Ehrverletzungen kann der Beweis der Wahrheit geleistet werden. Ergiebt sich alsdann, daß das als ehrenrührig Eingeklagte wahr ist und mit redlichen Motiven und rechtlichen Endzwecken veröffentlicht wurde, so ist der Angeklagte freizusprechen.“ Art. 4 sichert gerechte Schadloshaltung bei Zwangsabtretungen zu. Art. 5 wurde nach langer und lebhafter Debatte festgestellt, wie folgt: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundsätzen zu gestalten. Die Anwendung der Todes- und Kettenstrafe ist unzulässig.“ Unter 201 anwesenden Mitgliedern stimmten nur 6 gegen Abschaffung der Todesstrafe. Art. 6 wurde von Einigen als nicht in die Verfassung gehörig angefochten, ging jedoch unverändert durch: „dem wegen eines Verbrechens oder Vergehens Angeschuldigten ist Gelegenheit zu geben, allen Verhandlungen, welche vor dem Untersuchungsrichter stattfinden, beizuwohnen, einen Vertheidiger zuzuziehen und an die Zeugen Fragen zu richten, welche zur Aufklärung der Sache dienen können.“

Frankreich.

Paris, 3. Septbr. Die Reise des Kaisers nach Havre ist jetzt officiell aufgegeben, der Gemeinderath macht bekannt, „Se. Majestät habe sein lebhaftes Bedauern ausdrücken lassen, die Abreise ins Lager und der Aufenthalt in Biarritz machten den Besuch in Havre unmöglich.“ — Eine officielle Depesche aus dem Lager von Chalons meldet, daß der Kaiser und der kaiserliche Prinz mit großer Begeisterung empfangen worden sind. Die Vorbereitungen, welche man getroffen, waren sehr glänzend. — Herr v. Moustier hat heute bei dem Empfange der Mitglieder des diplomatischen Corps die Friedens-Aussichten nachdrücklichst betont und Versicherungen abgegeben, welche ganz der Friedenszuversicht entsprechen, die Herr Magne in seinem Trinkspruche an den Tag gelegt. Man spricht heute sogar von der bevorstehenden Ernennung des Herrn v. Lavalette für den Botschafterposten in Berlin und schreibt diesem Schritte ebenfalls eine friedliche Bedeutung zu (die Bestätigung bleibt abzuwarten). Die Hinausschiebung der Rekruten-Einziehung Seitens der preußischen Regierung hat hier einen guten Eindruck gemacht, obwohl man über die Tragweite der Maßregel noch nicht recht im Klaren ist und sie mit weiteren Beurlaubungen verwechselt. Zwar weiß man in Frankreich recht wohl, daß von Preußen her kein Angriffskrieg droht; aber man entnimmt aus der Verfügung, daß man in Berlin auch keinen nahen Angriff von Frankreich erwartet.

Der Prinz Napoleon wird binnen Kurzem von hier nach Prangins gehen. — Lord Stanley, der diesen Morgen von Luzern hier eintraf, erhielt bereits um 10 Uhr einen Besuch von Moustier, der auch diesen Abend in der englischen Gesandtschaft dinirt. Morgen reist Lord Stanley weiter. Die Königin Victoria trifft am 10. in Paris früh Morgens ein und reist noch vor Abend desselben Tages weiter.

Der „Electeur“ wurde heute in der Person seines Geranten, der zugleich Unterzeichner des incriminirten Artikels ist, zu 1000 Franken und der Drucker zu 200 Franken Geldstrafe verurtheilt. Die Anklage lautete auf Aufreizung zum Hasse und zur Verachtung der Regierung. Auch einige Personen, welche sich an öffentlichen Orten respectwidrig über den Kaiser und dessen Regierung ausdrückten, wurden in der letzten Zeit gerichtlich verfolgt, darunter ein gewisser Avenant, der zu zwei Monaten Gefängniß und 150 Franken Geldstrafe verurtheilt wurde. Derselbe hatte in einem Wirthshause das Manifest des sogenannten revolutionären Comités in Paris vorgelesen. — Merkwürdiger Weise erfolgte die Verurtheilung, obgleich es das „Pays“ war, aus welchem er dieses Document vortrug. Letzteres, welches das specielle Organ der Polizei-Präfectur ist, wurde selbstverständlich wegen dieser Veröffentlichung nicht verfolgt. — Die Verurtheilten von Nimes (Wahlversammlungs-Angelegenheit) haben Appellation eingelegt. — Die „Lanterne“ erschien heute nicht in Paris, da Rochefort keine Drucker finden konnte. Es scheint übrigens, daß er dieses wußte, als er bekannt machen ließ, sie würde trotz alledem erscheinen. Er wollte einfach die öffentliche Aufmerksamkeit rege erhalten, was vollständig gelang, da heute Tausende das Blatt bei den Buchhändlern verlangten. — Die Anhänger der weltlichen Gewalt des Papstes haben statt des üblichen Peterspfennigs diesmal dem heiligen Vater eine große Zahl prächtiger Maulesel für den Dienst der päpstlichen Artillerie zum Geschenk gemacht. Sie sind im Poitou'schen angekauft, wo bekanntlich die schönste und kräftigste Race dieser Thiere gezogen wird, und bereits nach Rom abgegangen.

In Jerusalem ist, wie der „Moniteur“ berichtet, am 15. August der Napoleonstag mit ungewohntem Glanz gefeiert worden. Das während der Vergoldungsarbeiten verhüllt gewesene Kreuz, das sich über der Kuppel der Kirche des heiligen Grabes erhebt, wurde „in dem Augenblicke, wo man das Tedeum sang, entschleiert“. Der „Moniteur“ nimmt das als eine „feine Aufmerksamkeit“, die man Frankreich habe erweisen wollen, ohne dabei zu bemerken, daß der 15. August zugleich ein katholischer Festtag, nämlich Mariä Himmelfahrt, ist. Der griechische Patriarch hatte das Kreuz der kleinen Kuppel illuminiren lassen. Im französischen Consulat war großer Empfang, wobei der Vertreter des lateinischen Patriarchen, Msgr. Bracco, einen Toast auf Napoleon III. und der Consul dagegen einen Toast auf den Papst ausbrachte.

Italien.

Florenz. Man erwartet hier die Ankunft des englischen Ministers Lord Stanley, welcher mit Menabrea wichtige Unterredungen über den Stand der gegenwärtigen europäischen Politik beabsichtigen soll. — Ein Telegramm aus Caserta meldet, daß es einem Detachement des 77. Infanterie-Regiments gelang, den berüchtigten Räuberhäuptling Guerra mit mehreren seiner Gefährten zu tödten. — Der Toast des Generals Dumont in Civitavecchia (am Napoleonstage) und seine Erklärung, daß er jeden Angriff gegen die Besitzungen des heiligen Stuhls energisch und ohne Zaudern zurückweisen werde, hat in Rom einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Die Unitaristen wurden dadurch verwirrt und sehr gereizt; denn sie sehen, daß sie wenig Hoffnung haben, die französischen Truppen abberufen und ihre Anschläge auf Rom triumphiren zu sehen, so lange der Degen Frankreichs sich zwischen sie und den heiligen Vater legt. Trotz aller von Florenz kommenden Versicherungen des Gegentheils glaubt man in Rom, daß die französische Regierung sich noch lange Zeit nicht entschließen werde, ihr Occupationscorps abzuberufen. Die Lage Europas und besonders die Lage Italiens gestatten nicht, in dieser Weise gegen die ersten Regeln der Vorsicht zu fehlen.“

Großbritannien und Irland.

London, 4. Septbr. Auf dem Banket der Messerschmiede in Sheffield hielt der amerikanische Gesandte eine Rede, in welcher derselbe sagte: er sei als Friedensbote nach England gekommen. Amerika vertraue dem guten Willen Englands und erwiedere diesen freudig.

Die „Daily News“ (liberal) bringt eine Correspondenz aus Frankfurt a. M. über Krieg und Frieden, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, zumal sie die Verhältnisse in Preußen in der aufklärendsten Weise bespricht. In Bezug auf den König erklärt der Correspondent aus bester Quelle zu wissen, daß derselbe kürzlich bei seiner Anwesenheit in den neuen Provinzen die allerfriedlichen Gesinnungen kundgegeben habe. Auf die Bemerkung, daß die preußischen Streitkräfte unverhältnißmäßig stark seien, habe der König mit einem Hinweis auf die französische Armee erklärt, Abrüstung sei schlechterdings unmöglich, so lange das französische Heer dem preußischen überlegen sei. Weit entfernt, überhaupt in dem Könige einen dieser kriegslustigen Charaktere zu finden, denen die Aufregung des Krieges unentbehrlich sei, habe man es vielmehr mit einem freundlichen Manne von den besten Absichten zu thun, der selbst den glücklichen Krieg als ein Unheil ansehe. Nach neuen Eroberungen stehe sein Sinn durchaus nicht und wenn er mit Ehren den Kampf vermeiden könne, so werde unter seiner Regierung der Friede Europas nicht ferner gestört werden. — Dieselbe Abneigung gegen blutige Verwickelungen schreibt derselbe Correspondent dem Grafen Bismarck zu. Der Mann von „Blut und Eisen“ habe nie ein anderes Ziel vor Augen gehabt, als Preußen groß zu machen, selbst im Nothfalle auf Kosten Deutschlands. Jetzt,

wo dieses Ziel erreicht, wo Norddeutschland, wenn nicht dem Namen nach, doch in Wirklichkeit preußisch sei, sehne sich der Premier mit seiner zerrütteten Gesundheit (vergl. Nr. 68 d. Bl. Berlin, 19. Aug. D. Rd.) nach Ruhe. Mit den stürmischen Rufen nach einem einigen Deutschland habe er nie etwas gemein gehabt und das einige deutsche Vaterland sei keine von seinen Ideen gewesen. Selbst die Gunst des Glückes habe seine Ueberzeugung nicht erschüttern können, daß der Main den Haltepunkt bilden müsse, indem der Anschluß der süddeutschen Staaten den Begriff eines großen Preußens zerstören und Preußen in der Folge zu einer deutschen Provinz machen müsse. — Graf Bismarck's Stellung der conservativen Partei gegenüber wird im Weiteren, wo von der Stimmung des Volkes die Rede ist, mit der Disraeli's zu den englischen Tories verglichen. „Die großen und kleinen Herren der Junker-Partei, bemerkt der Correspondent, sind zwar stolz auf die militärischen Erfolge Preußens, billigen aber nicht die politischen Wege, die zu denselben geführt haben und betrachten den Premier mit demselben Mißtrauen, wie unsere Conservativen ihren jetzigen Führer. Sie gehorchen ihm allerdings noch, trauen ihm aber nicht und ihr Einfluß auf den Lauf der Ereignisse ist so gering als der der Landedelleute bei uns, die nach Disraeli's Geheiß stimmen. Der kleine Grundbesitz denkt mehr auf eine gute Ernte denn auf Eroberungen und auf dem Lande findet sonach der Krieg keine Fürsprecher. Was die Industriellen anbelangt, so ist es nur natürlich, daß sie kein Verlangen nach Ereignissen tragen, die den Preis der Arbeit im Wege der Conscription erhöhen und die Märkte für die Production in Gefahr bringen. Zudem ist ein großer Theil der Ersparnisse der Geschäftswelt in Staatsanleihen angelegt. Ein Krieg würde den Werth dieser Ersparnisse verringern, wie er auf der andern Seite den Ruin vieler kleinen Geschäftsleute herbeiführen müßte, welche nur unzulängliches Kapital für ihren Geschäftsbetrieb besitzen und auf einen knappen Geldmarkt wie auf ein Damoclesschwert blicken müssen. Kurz man kann wohl sagen, daß die große Masse des Volkes im Lande ein lebhaftes Interesse an der Erhaltung des Friedens hat. — „Selbst in den Reihen der Armee ist der Enthusiasmus für einen Krieg nicht besonders rege. Auf die der Mehrzahl nach adligen und armen preußischen Offiziere hat der Erfolg des Jahres 1866 einen sehr günstigen Einfluß geübt. Vor dem Kriege konnte man Talleyrand's Wort auf den preußischen Offizier anwenden: — „Seine Tugenden waren zahlreich, aber er hatte einen großen Fehler — er war unerträglich." Ehrenhaft im höchsten Grade, nie in Schulden, die er nicht bezahlen konnte, selten ausschweifend, brav durch und durch, ein treuer Freund und wohlerfahren in allen Zweigen seines Berufes, war er in gesellschaftlicher Beziehung eine Erscheinung auf Stelzen. Er hat sich seitdem geändert, ist ein bescheidener, anspruchsloser, angenehmer Herr geworden und ruht zufrieden auf seinen Lorbeeren, ohne von einem fieberhaften Verlangen nach neuen verzehrt zu werden." — Hinsichtlich der wissenschaftlich gebildeten Klassen erklärt der Correspondent: ihr nationaler Einfluß sei stets gering gewesen und selbst die politischen Bestrebungen der Studenten an deutschen Universitäten, die sich in großen Worten gefielen, seien durch die großen Thaten des Krieges in den Hintergrund gedrängt worden. Von der Presse heißt es ferner, sie habe nie den Einfluß besessen, wie in England und Frankreich; aber die am meisten verbreiteten Blätter seien friedlich gehalten und begnügten sich mit gutmüthigem Spott über französische Anmaßung. Alles in Allem gerechnet, finde man in ganz Preußen und in allen Klassen friedliche Gesinnungen und man müsse zu dem Schlusse kommen, daß von Frankreich der Ausbruch drohe. Komme es aber zu diesem Ende, so werde ganz Deutschland nördlich des Mains, trotz allem Verlangen, das sich stellenweise nach den früheren Zuständen fühlbar mache, einmüthig mit dem Entschlusse zu Preußens Fahnen strömen, französischen Uebermuth zu züchtigen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 5. Septbr. Wir erlauben uns hiermit das gebildete Publikum unserer Stadt und Umgegend angelegentlichst auf die **Montag den 14. September** im Saale der **Arnold'schen Brauerei** bei Herrn **Häusler** stattfindende **Vorlesung** aufmerksam zu machen. Dieselbe wird von dem allseits bekannten Shakespeare-Vorleser und Interpret Herrn **Emil Palleske**, dem Biographen Schillers und berühmt durch seine Leistungen auf dem Gebiete der dramatischen Vorlesekunst, gehalten werden. Hr. Palleske's Ruf macht jede Empfehlung überflüssig; aber der Entbehrung eines so hohen Genusses gegenüber hierselbst eine recht lebhafte Betheiligung seiner Vorlesung erwünscht. E.

Hirschberg, den 8. September 1868.

Vorgestern und heute wurde von Seiten der hiesigen evang. Stadtschule mit den Schülern ein gemeinsamer Spaziergang unternommen, am ersten Tage mit den Mädchen und heute mit den Knaben. Das Ziel war an beiden Tagen Alt-Schwarzbach, woselbst bei Herrn Strauß gegen einen erhobenen geringen Betrag an beiden Tagen zunächst eine allgemeine Bewirthung mit Kaffee und Semmel stattfand, sodann aber auf den angrenzenden prächtigen vom Herrn Gutspächter freundlichst bewilligten Wiesenplätzen mit den verschiedenen Klassen an die Spiele gegangen wurde, wobei ein gar buntes, fröhliches Leben und Treiben zur Entfaltung gelangte. Einen besonderen Theil der Unterhaltung bildete bei den Knaben die Vorführung von turnerischen Marsch- und Freiübungen, die bei der großen Masse der Theilnehmer und der ersichtlichen Disciplin, die wir auf unseren Turnplätzen gewohnt sind, einen sehr angenehmen Eindruck gewährten. Die Witterung war außerordentlich günstig und trug wesentlich dazu bei, die Freude des Tages zu erhöhen. Ebenso war der Spielplatz ganz dazu geeignet, einen herrlichen Naturgenuß inmitten des landschaftlichen Bildes, das die klar daliegenden Riesenberge einrahmten, zu verschaffen.

Der Einmarsch unter Musikbegleitung erfolgte an beiden Tagen bald nach 6 Uhr. Hierbei wurde heut den Heimkehrenden noch die Freude zu Theil, daß ein Jugendfreund auf der sogenannten Leichenhöhe ein Feuerwerk abbrannte. Die Angehörigen der Schüler hatten eine zahlreiche Theilname an dem Spaziergange bekundet.

Landeshut, den 7. September. Die gewerbliche Ausstellung des Handwerker-Vereins ist gestern eröffnet worden, und läßt sich wohl sagen, daß als erster Anfang dieselbe als ziemlich reichhaltig bezeichnet werden kann. Der Besuch von Seiten des Publikums ist auch ein recht lebhafter und mithin ein Beweis, daß das Streben des Vereins anerkannt wird. An Ausstellungsgegenständen haben geliefert: Schmiedemeister **Urban** 2 kolossale Wiegemesser und eine eiserne Bettstelle, **Georg Schie** eine Nähmaschine, Handschuhmacher **Gottwald** Handschuhe, Hosenträger, Kürschner **Gottwald** und **Pfeiffer** diverse Pelze und Pelzgarnituren, Gerbermeister **Brieger** fein gegerbte Leder, Schuhmacher **Feurig, Thomas** und **Hauke** Schuhe und Stiefel, Schlossermeister **Tietze** und **Adlich** Kunstschlösser, die **Genossenschaftstischlerei** 2 amerikanische sehr praktische Mangeln und verschiedene kunstvolle Tischchen 2c., **Leyser** jun. Schlummerkissen, Klingelzug und Morgenschuhe, Buchbinder **Peisker** Conto- und Gesangbuch, Klempnermeister **Pohl** einen Metall-Sarg, Klempnermstr. **Sauder**

mehrere schöne Fabrikate, Kaufmann **Krause** feine Waaren und **Barchewitz** feine und schöne Waaren aus dem Lager, Schneidermeister **Hauschild** und Schneidermeister **Ludwig** sehr schön gearbeitete und elegante Herren- und Damen-Garderoben und ersterer einen aus Tuchecken kunstvoll zusammengesetzten Teppich, Hechelfabrikant **Hesse** eine Anzahl Hecheln, Schlossergesell **Franz** eine Feuerspritze en miniatur, Conditor **Räthel** einen Bienenkorb, und noch verschiedene Gegenstände von anderen Ausstellern, worunter unser Schönheitssinn sich auf das Angenehmste durch die Ausstellung aus dem **Bazar** des Herrn **Grünfeld** berührt findet. Stets gewohnt von ihm Außergewöhnliches zu sehen, ist er auch hier nicht zurück geblieben. Man findet die höchste Eleganz und sauberste Ausführung an den fertigen Garderoben und können wir mit Gewißheit behaupten, daß derselbe dem Großstädter gleichkomme. Hr. G. hat auch Kleiderstoffe eignen Fabrikats ausgelegt, die von der Damenwelt als etwas Praktisches bezeichnet werden. Wir können nur aufs Neue den Besuch dieser Ausstellung empfehlen, und wenn auch Mancher nicht zufrieden gestellt sein sollte, so möge er bedenken, daß es ja eben nur der Anfang ist, künftig werden diese Ausstellungen gewiß nicht nur noch zahlreicher beschickt werden, sondern wird ein Streben nach immer besseren Leistungen Platz greifen.

(Landesh. Kreisblatt.)

Landeshut. Am 1. September fand hier die Eröffnung der Unterrichtsanstalt der Henriette Michaeli-Stiftung für arme verwaiste Mädchen statt. Die Stifterin, vor 20 Jahren gestorben, zweite Frau des Commerzienrath Duttenhofer, vermachte testamentarisch ihr ganzes Vermögen zu diesem Zweck und hat sich das Stiftungskapital mit Hinzutritt des Vermögens ihrer gleichfalls kinderles verstorbenen Geschwister und der Zinsen auf über 10,000 Thlr. vermehrt. Der Hauptzweck der Stiftung geht dahin, daß derartige Mädchen event. bis zum 18. Jahr in allen weiblichen Handarbeiten unterrichtet und zu brauchbaren und zu sittlich guten Menschen herangebildet werden, damit sie sich einmal ihren sicheren Unterhalt verdienen können. (Schl. Z.)

Goldberg, 8. Septbr. Gestern beging das Grieger'sche Ehepaar die seltene Feier der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch der rüstigsten Gesundheit. Umgebeu von Kindern und Enkeln war es ein glückliches Familienfest. Möge dem Paare noch lange der Genuß ungestörter Gesundheit bewahrt bleiben.

⊥ Schweidnitz. Der hiesige katholische Gesellenverein feierte am vergangenen Sonntage sein Stiftungsfest. Des Vormittags waren sämmtliche Mitglieder zur heiligen Beichte gegangen und des Abends waren dieselben zum fröhlichen Beisammensein im Vereinslokale versammelt, wobei Gesangsvorträge und Deklamationen zur Erheiterung und zum Vergnügtsein nicht wenig beitrugen.

Sonnabend, den 5ten d. M., gingen zwei Knaben, einer 11 und der Andere 9 Jahr alt, Kinder eines Stellenbesitzers eines Dorfes hiesigen Kreises, miteinander in die Nähe eines Wehres der Weistritz in den daneben liegen Mühlgraben, um bei dem niedrigen Wasserstande, wie der Aeltere nunmehr ausgesagt hat, zu krebsen; nach den üblichen Vorbereitungen, möglichst die Beinkleider aufzuschürzen, begaben sich die Knaben in's Wasser und untersuchten, langsam vorwärts schreitend, Loch an Loch am Ufer. Auf einmal hört der ältere Knabe, der vorangegangen, seinen jüngeren Bruder laut aufschreien; voller Schreck springt er hinzu und sieht, wie sich an den linken Unterarm seines Brüderchens eine Wasserratte fest eingebissen hat. Auf das Geschrei des Knaben eilen 2 Frauen, die in der Nähe gegraſ't haben, herbei und helfen dem immer noch schreienden Knaben auf's Trockene, sein älterer Bruder hatte vor Schreck über das Schreien seines Bruders alle Ueberlegung verloren und war machtlos. Thatsache ist es, daß der Kleine, den die Ratte gebissen, die Krämpfe aus Schreck bekommen, die er sonst nie gehabt, er hat, wie ihn die Frauen aus dem Wasser geholt nicht mehr stehen können, und ist gestern, den 8. d., unter fortwährenden, unausgesetzten Zuckungen gestorben. Der Knabe hat nichts mehr gesprochen, nichts mehr genossen und dem Vernehmen nach eine förmliche Wasserscheu bis zu seinem Tode gehabt.

Am hiesigen Orte hatte sich das Gerücht von vorgekommenen Cholerafällen mehrfach verbreitet und ist bis nach Reichenbach gedrungen, daß an hiesigem Orte massenhaft die Cholera ausgebrochen sei, während hierselbst polizeilich noch kein Fall gemeldet worden ist.

⊥ Schweidnitz. Am 2. September gelang es der hiesigen Polizei zwei Subjekte zu ergreifen, die in ihrer Weise die hiesige Waldenburg-Feiburger und Zobtner Gegend förmlich unsicher machten. Dieselben gaben sich für Viehhändler aus und betrogen und entnahmen unter falschen Vorspiegelungen zum Verkauf Rind- und Schaafvieh an verschiedenen Orten. Wie man hört, haben Fleischer, die nach Schlachtvieh suchten und frugen, Beeinträchtigungen durch diese Gauner erlitten. Dank unserer Polizei, die durch die Ergreifung dieser Subjekte, auf die schon längere Zeit vergebens gefahndet worden, viel zur Sicherheit der Viehbesitzer beigetragen. So hat sich auch nachträglich herausgestellt, daß es dieselben sind, die in Donnerau einem dortigen Gutsbesitzer eine Kuh gestohlen haben; man hofft, daß noch viele dergl. Fälle zu Tage kommen werden. Es herrschte in der That eine wahre Panik unter den Landleuten.

In dem auf der äußeren Kirchstraße gelegenen von dem verstorbenen Justizrath Berger angelegten Garten, den man einen botanischen Garten im Kleinen nennen kann, blüht jetzt zum zweiten Male ein sogenannter italienischer Schmackbaum, ein zumeist der Akazie ähnelnder Baum. Der Baum ist s. Z. aus Italien nach hier verpflanzt worden.

Breslau, 3. Septbr. Der volkswirthschaftliche Congreß nahm den Antrag Rentzsch (Dresden) an, lautend: In Erwägung, daß 1) die steigenden Preise für die Producte der Forstwirthschaft den Waldbau immer rentabler machen, 2) daß die wachsende Intelligenz die Wichtigkeit ausreichender und gut bestandener Wälder für das Klima, den Stand der Flüsse und die Fruchtbarkeit des Bodens mehr und mehr erkennen lassen, 3) daß in Deutschland bei jedenfalls ausreichendem Waldbestand meist dasjenige Areal dem Waldbau unterworfen ist, das nur bei dieser Bewirthschaftung den höchsten Ertrag zu geben vermag, 4) daß endlich ausgedehnte Staatsforsten für die Erhaltung größerer mit Wald bestandener Areale Bürgschaft leisten, — ist für den Waldbau volle Freiheit des Betriebes sowie unumschränkte Verfügbarkeit der Eigenthümer über die Benutzung des Grund und Bodens zu fordern. — Ferner wurde beschlossen: In Erwägung, daß die Schuldhaft als wirksames Zwangsmittel nicht zu erachten und die Aufhebung derselben keine Verschlechterung der an sich reformbedürftigen Executions-Ordnung des Civilverfahrens involvirt, vielmehr als wesentliche Verbesserung derselben betrachtet werden muß, daß hiernach durch Aufhebung der Schuldhaft an sich keine Lücke in der Gesetzgebung entstanden ist, geht der Congreß über den Antrag des Breslauer Kaufmanns-Vereins, bezüglich einer Reform der Executions-Ordnung behufs Erlangung eines Surrogats für die Schuldhaft zur Tagesordnung über. — Der Congreß nahm bezüglich der Elbzölle den Antrag Zwicker (Magdeburg) an, welcher lautet: Die Aufhebung der die Schifffahrt bedrückenden Elbzölle ist geboten, denn diese letzten der verwerflichen Durchgangs-Abgaben in Deutschland

erschweren den Güteraustausch und stehen mit den Prinzipien des freien wirthschaftlichen Verkehrs in Widerspruch. Die Aufhebung ist um so mehr geboten, als die Elbzölle im Widerspruch mit den Vorschriften der Verfassung des Norddeutschen Bundes stehen. — Bezüglich der Binnenschifffahrt wurde der Antrag Hempel (Bromberg) angenommen. Derselbe lautet: Der Congreß empfiehlt: a) Neue Eisenbahnen derart anzulegen, daß dieselben in Wechselwirkung mit der Schifffahrt treten; b) neue Eisenbahnbrücken und Straßenbrücken über schiffbare Binnengewässer sind nur mit Drehscheibe oder Aufzug zu bauen. — Für den nächstjährigen Congreß wurden in die Commission zur Berathung einer Vorlage über Stromregulirung und Binnenschifffahrt gewählt: Faucher, Kopisch (Breslau), Hempel, Wolff, Zwicker, Eisenbahndir. Schweitzer (Breslau), Schierer (Breslau). — Bezüglich des Gewerkskassenwesens wurde die Nothwendigkeit einer Reform in Verbindung mit dem Armenwesen anerkannt und dieser Gegenstand zur Berathung auf den nächsten Congreß bestimmt. — Um 3 Uhr schloß Braun die Sitzungen des Congresses mit einer Ansprache an die Mitglieder. Es fand alsdann eine Besichtigung des zoologischen Gartens statt; Abends ist Festvorstellung im Theater. Morgen machen die Mitglieder des Congresses einen Ausflug nach Königshütte.

Breslau, 7. September. Aus der heutigen Generalversammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft ist noch nachzutragen, daß Antrag 2 mit einem Amendement angenommen wurde, welches nicht nur die Vorarbeiten für die Weiterführung einer Zweigbahn bis Swinemünde, sondern die Bauausführung selbst bewilligt. — Der Minister für Handel ꝛc. hat dem Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft die Genehmigung zur Aufnahme der Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Rothenburg resp. einem sonstigen Anschlußpunkte an die Märkisch-Posener Eisenbahn nach Altdamm und Stargard über Cüstrin oder einem zwischen Cüstrin und Landsberg gelegenen Punkte ertheilt.

Vermischte Nachrichten.

— [Jugendliche Pferdediebe.] Vor dem Pariser Zuchtpolizeigerichte standen dieser Tage zwei Knaben im Alter von 10 und 11 Jahren. Der jüngere Knabe hatte im Zeitraum einer einzigen Woche nicht weniger als fünf Pferde, theils aus Ställen und Einfriedigungen, theils auf der Straße sammt den Wagen, vor welchen sie gespannt waren, gestohlen und verschiedenen Leuten zum Kaufe angeboten. Die jugendlichen Verbrecher wurden zur Einsperrung in ein Correctionshaus bis zum 16. Lebensjahr verurtheilt.

— Der „Constitutionnel" berichtet über die Dürre, mit welcher in diesem Sommer fast ganz Europa heimgesucht ist: Die zunehmende Entwaldung unseres Erdtheiles wird als ein wesentliches Moment in dieser Noth nachgewiesen. Süd-Europa ist fast ganz kahl gelegt: in Griechenland und Italien ist fast nichts von Belang an Waldungen geblieben, in Spanien wird jetzt noch verwüstet, was an einigen Stellen verschont geblieben war. Wo sonst Wald Schatten und Kühle verbreitete, starren jetzt erhitzte Flächen, und der Süden des Abendlandes gleicht bald dem trostlos und öde gewordenen Morgenlande, das einst so herrliche Wälder und Fruchtfelder besaß. In Algerien, wo die Entwaldung fast den höchsten Grad erreicht hat, ist eine Hitze von 30 Grad erschlaffender, als eine Hitze von 35 Grad in Gegenden, wo die Luft fortwährend durch Waldflächen gefrischt und der Boden an einer allgemeinen Erhitzung verhindert wird, wo die Nächte kühl sind und Wolken und Wind sich bewegen. Die Entwaldung begünstigt lange Hitzezeiten, denen dann jähe Wolkenbrüche mit Hagel folgen. Kurz, die Waldverwüstung hat das europäische Gleichgewicht vernichtet, und die furchtbaren Wetter, die sich jetzt an den Bergen entladen, spülen den Rest der Pflanzenerde fort und die Flüsse treten jählings über und verwüsten auch die Niederungen. Von Süd-Europa rückt diese Wüstelegung mit jedem Jahre weiter nach Norden, und man sollte sich darum weniger wundern und desto mehr sich entsetzen, daß die Völker so leichtsinnig und die Regierungen noch so blind und träge in einer Sache sind, über welche die Wissenschaft längst im Reinen ist und über die sie schon so oft ihre warnende Stimme erhoben hat.

— [Der Ackerbau in Californien.] Von der Fruchtbarkeit des californischen Bodens kann man sich einen Begriff machen, wenn man aus amerikanischen Zeitungen erfährt, daß kürzlich auf dem Markte von San Diego eine Kartoffelsorte zum Verkauf gebracht wurde, wovon jedes einzelne Stück 3 bis 4 Pfund wog. Die Kartoffeln hatten diesen Umfang in nur vier Monaten und zwar ohne jede Bewässerung erreicht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtgerichts-Kanzlei-Director, Kanzlei-Rath Friedr. Aug. Schauder zu Breslau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Cantor und Lehrer Heinrich Frühauf an der Garnison-Schule zu Cosel den Adler der vierten Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; sowie den Rittergutsbesitzer, Regierungs-Referendar a. D., Grafen Eberhard v. Pfeil zu Hausdorf, zum Landrath des Kreises Neurode zu ernennen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers Rudolph Busch zu Sangerhausen, Verw. Justizrath Hesse das., T. 18. September; des Kaufm. Hans Friedrich Timm in Olderloe; des Lederhändlers Johann Kotzur zu Rosenberg O.-S., Verw. Rechtsanw. Arndt das., T. 19. September; über den Nachlaß des am 24. Juli 1868 zu Rosdzin (Kreisgerichts-Deputation Myslowitz) verstorb. Leinwandhändlers Ignatz Christoph, Verw. Rechtsanwalt Zenthöfer zu Myslowitz, T. 10. Septbr.; über das Vermögen des Kaufm. Carl Friedrich Grünwitzki zu Elbing, Firma C. F. Grünwitzki, Verw. Kfm. Albert Reimer das., T. 15. September.

Die Ziehung der 3. Klasse der 138. Klassen-Lotterie wird am 15. September d. J. Morgens 7 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose sind bis zum Freitag den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Das Kreuz am Wege.

Eine wahre Geschichte, erzählt von Ernst v. Waldow.

Fortsetzung.

Margarethe holte tief Athem. „Und hast Du — ach Muhme, verzeih mir, hast Du denn gar nicht bereut, d. h. hast Du Dir kein Gewissen daraus gemacht, daß —"

Die Alte lachte wieder kurz und spöttisch. „Närrchen," sprach sie dann heiter, „ich hab die langen, endlosen Stunden meiner langweiligen Ehe mit dem armen Teufel, dem Werner, der auch ein ander Loos verdient hätte, als eben mich, besser benutzt als dazu. Ich hab' gelesen und hab' gedacht — und habe mir einen anderen Schluß gezogen, als Andere — das ist Alles. Und nun geh', mein Kind,

und laß Dir's zum Troste gesagt sein: die Menschen können weder segnen noch verdammen, darum folge nicht ihnen, sondern der Stimme Deines Herzens. Geh', und morgen siehst Du ihn ja in der Kirche, da wein' Dir die Augen nicht roth, möchtest ihm sonst nimmer gefallen — hörst Du?"

Margarethe hörte zwar, aber wirklichen Trost hatten die sonderbaren Reden der Muhme ihr nicht gebracht; sie schauerte zusammen in fast abergläubischer Furcht, denn sie hatte gleich den Anderen von Jugend auf das Vergehen Martha's, von dem man öfter in der Familie gesprochen, als eine sehr schwere Sünde betrachtet und sie verdammt, ohne weiter darüber nachzugrübeln, ob sich nicht eine Entschuldigung auch dafür finden ließe.

Und jetzt, sie selbst, die Schuldige, sie erinnerte sich nicht mit Reue und Zerknirschung daran, sondern — das Herz klopfte ungestümer in Margarethens Brust — mit Wonne und Seligkeit!

Wo war denn nun die Schuld — wenn sie nicht einmal die Stimme des Gewissens als solche bezeichnete?

Wer — wer zeigte ihr einen Ausweg aus diesem Labyrinthe — wem sollte sie folgen? der Stimme ihres Herzens oder derjenigen der Menschen, zu denen sie aufgeblickt hatte so lange Jahre mit Liebe und Verehrung?

Trotz der Mahnung der Muhme weinte sich Margarethe doch in den Schlaf, der erst spät ihre müden Augen schloß.

Der Frühling kam mit Lenzesluft und Lenzeslust; überall regte sich frisches Leben, und auch in die Menschenherzen drang sein belebender Hauch und erregte ein unbestimmtes Verlangen nach Glück, nach Freiheit und Selbstbestimmung, und die Wünsche wurden stürmischer und erstickten zuletzt alle anderen Gefühle und zaghaften Bedenken.

Margarethe war seit dem Ostersonnabende oft bei der Muhme gewesen und hatte mit dem Wissensdurste der Jugend und in dem unklaren Begehren, das eigene Empfinden dadurch gerechtfertigt zu sehen, die Lehren der alten Frau eingesogen.

Eine Art wilden Trotzes hatte sich allmälig des sonst so sanften Geschöpfes bemächtigt, und sie sagte sich jetzt immer selbstbewußter: „Auch ich will mein Theil von Glück haben, auch mich hat Gott zur Freude und nicht zum Opfer für Andere erschaffen!"

Daß auch die Briefe Friedrichs, welche Margarethe seit dem Osterfeste wieder regelmäßig empfing und erwiderte, dazu beitrugen, diese Stimmung in ihr zu erhalten und zu befestigen, war klar.

Und endlich erfüllte sich auch Beider heißer Wunsch, und sie sahen sich wieder, die so lange Getrennten.

O des unsäglichen Glückes! Wo waren denn jene langen, bangen, thränenreichen Stunden, jene entsagungsreichen Entschlüsse, jene fromme Furcht, Gott zu beleidigen mit ihrer Liebe? Fort — verweht bis auf die Erinnerung vor dem warmen Hauche des geliebten Mundes, der, den ihrigen berührend, süße Liebesworte flüsterte.

Selbst die Reue, sie war ausgelöscht aus ihrer Brust, an der sie sein Herz so heftig klopfen fühlte.

Ja, sie hatte Recht, die alte Muhme, wenn sie ihr gesagt, daß es nur eine Glückseligkeit gebe im Himmel und auf der Erde, und das sei die: geliebt zu werden und wieder zu lieben.

Die Sonne neigte sich, als die Beiden auf Feldwegen aus dem Busche, wo sie sich getroffen, sich dem Städtchen näherten.

„Jetzt müssen wir uns trennen, der Vater könnte eher aus der Stadt zurückkommen und mich dann vermissen."

„Noch nicht, Margarethe!" bat er zärtlich. Sie blieb stehen und schmiegte sich an seine Brust. Der röthliche Strahl der untergehenden Sonne beleuchtete sein schönes Antlitz; sie blickte bewundernd zu ihm auf.

„Bleibe ganz ruhig stehen," bat sie, „daß ich Dich recht, recht genau ansehen kann. O, wie schön Du doch bist! So, ganz so, soll Dein süßes Gesicht vor mir stehen, wenn ich an Dich denke, Tag und Nacht. Und nun leb' wohl, Du mein Einziger!"

Er preßte sie fest an seine starke Brust. „Und Deine Liebe wird nicht wanken — was auch die Anderen sagen und thun mögen?"

„Was sind mir noch die Anderen? —" sprach sie, seine Hand mit ihren heißen Lippen berührend; „Du bist mein Hort und meine Heimath, mein Himmel und meine Hölle! jetzt erst weiß und erkenne ich Gottes Gebot: er hat es in unser Herz geschrieben!"

Friedrich erhob ihr gesenktes Haupt. „Und kann nichts uns trennen?"

„Nichts — nur der Tod!" sprach sie fest. „Gedenke dieses Deines Wortes, wenn Du mit Deinem Vater sprichst," fügte er mahnend hinzu.

Die Sonne war hinabgesunken in ein Meer von Glut, der Abendwind rauschte in den Kronen der Bäume, die Schatten wurden dunkler. Noch einen Kuß, eine kurze innige Umarmung, und sie eilte wie ein flüchtiges Reh von dannen, während er, an den Stamm einer schlanken Birke gelehnt, ihr nachsah und zerstreut die Blumen zerpflückte, welche sie für ihn gesucht und die jetzt welk die kleinen Köpfchen hängen ließen, die der erste Strahl des jetzt geschiedenen Tagesgestirns aufgeküßt zu einem kurzen Blumenleben.

Der Vater war noch nicht zurück, Margarethe sah es an dem verschlossenen Schuppen, als sie den Hof betrat, so hoffte sie unbemerkt ihr Stübchen zu erreichen; aber als sie leisen Schrittes über den dunkeln Hausflur ging, öffnete sich plötzlich die Thür der Schreibstube, und Sebastian stand vor der Erglühenden.

Eine Pause entstand. Keines wollte sprechen, sie blickten stumm einander an; sie waren so gute Freunde gewesen von Jugend auf — und sich plötzlich so fremd geworden, so fremd, als läge eine trennende Welt zwischen ihnen Beiden.

Da erhob Sebastian das gesenkte Haupt, und mit einem Ausdruck von Vorwurf und sanfter Trauer, der seinem sonst so frischen, fröhlichen Gesichte etwas Vergeistigtes gab, sagte er: „Margarethe!"

Sie schlug die Augen nieder, und seine Hand, welche die ihre ergreifen wollte, leicht bei Seite schiebend, eilte sie an ihm vorbei die Treppe hinauf.

Das trotzige Wort, welches sie schon auf den Lippen gehabt, wenn er den Vorwurf ausgesprochen hätte, den sie

in seinem Auge gelesen, war nicht über dieselben gekommen; was keine Abmahnung vermocht, das hatte der tieftraurige Ton seiner Stimme gethan; sie fühlte sich zugleich beängstet und gedemüthigt.

Die ganze Nacht, wenn der Schlaf ihr Auge nicht zu kurzer Ruhe geschlossen hatte, sah sie neben dem schönen Bilde des Geliebten das Gesicht des Jugendfreundes, der ihr einst das Leben gerettet, als sie vor Jahren in den Mühlteich gefallen war.

Wie hatte sie nur das so ganz vergessen können, und die innige Freundschaft, welche sie gleich Geschwistern verbunden sein ließ?

So fragte sich Margarethe in stillen Stunden, nach ihrer Begegnung mit Sebastian, doch nach nicht zu langer Zeit war auch diese Frage verstummt, ohne eine Antwort erhalten zu haben, und Herz und Phantasie des jungen Mädchens erfüllten nur ein Gefühl: die Liebe zu Friedrich Waltran, gesteigert durch die lange Sehnsucht nach dem Geliebten, den sie seit jenen glücklichen Stunden im Walde nicht mehr gesprochen und nur zuweilen flüchtig gesehen hatte.

Aber die Liebe des Weibes ist genügsamer, als die des Mannes, weil ihr die Erinnerung an vergangenes und die Hoffnung auf zukünftiges Glück, vermöge ihres zumeist sanguinerischen Temperaments, ein größerer Trost ist.

So war es auch bei Margarethe: Erinnerung und Hoffnung ließen sie die Gegenwart erträglich finden; dazu kam, daß Friedrich ihr heilig gelobt, wie er nur allein sie liebe und daß jene Frau, deren Leidenschaft für ihn nur Mitleid einflöße, von jetzt ab gänzlich verbannt sein solle aus dem Kreise seines Lebens.

Das genügte ihr, und der Sommer kam und ging, und die Herbststürme brausten über die Stoppelfelder, ohne daß die glückliche Zuversicht ihres Herzens dadurch erschüttert worden wäre.

Da, an einem recht unfreundlichen Tage zu Ende des Oktobers, kündigte ihr der Vater an, daß er nach der Stadt fahren müsse, um verschiedene Geschäfte zu besorgen, die selbst der Sebastian ihm nicht abnehmen könne, da es sich um eigenhändige Unterschriften handele. Sie hatte sorglich alle Vorbereitungen getroffen, dem Vater, der seit einigen Wochen kränkelte, noch den selbstgestrickten Shawl in den Wagen nachgebracht und dann die Tageszeit benutzt, um die Zimmer einmal recht gründlich aufräumen zu lassen.

Das war nun Alles gegen Abend vorbei und besorgt, und sie saß etwas ermüdet in dem Stübchen der Blinden, die krank im Bette lag und sich unruhig und seufzend von einer Seite zur andern warf.

Es war recht düster in dem kleinen Gemache, die Lampe brannte so trübe, die alten Eichenmöbeln sahen so schwarz und finster aus und die porzellanenen Schäfer und Schäferinnen so steif und geziert. Selbst die ausgestopften Vögel hatten einen starren und traurigen Ausdruck in ihren runden Glasaugen, es war, als klagten sie über die Härte der Menschen, die sie im Leben der Heimath entrissen, der Waldesluft und dem Waldesschatten, und sie selbst noch im Tode gebannt hielt in dem gläsernen Kasten bei der alten Zauberin.

Margarethe achtete heute weniger als sonst wohl auf diese Umgebung, selbst das unruhige Athmen der Alten, welche ein leichter Fieberanfall an das Bett fesselte, war nicht im Stande ihre Gedanken von dem Gegenstande, der sie erfüllte, abzuziehen. Sie hatte die Augen geschlossen, und um die rothen Lippen spielte ein Lächeln. Damals, an dem süßen Maientage, wo sie sich Friedrich wieder ganz zu eigen gegeben, wo der nagende Schmerz des Zweifels an der Treue seiner Liebe — an der Allmacht der Liebe überhaupt — von ihr genommen worden war, damals war der Vater auch fern gewesen, und die alte Frau dort, die nachsichtige, gütevolle, der der Vater sie anvertraut mit strengem Mahnworte, sie selbst hatte den Riegel ihres Gefängnisses geöffnet und sie hinausschlüpfen lassen in die goldene Freiheit, zu Lust und Liebe.

O, wenn er jetzt hier wäre, wenn sie seine schlanke Gestalt über den dämmernden Hof eilen sähe nach dem vertrauten Gartenhause, wenn seine Hand an die Scheibe des niedrigen Fensters pochte, wie einst —

Margarethe schrak zusammen. „Heilige Mutter Gottes! erscheint mir ein Gespenst zur Strafe, daß ich nur an ihn allein denke!“

Sie wollte in einer Anwandlung abergläubischer Furcht zu der Blinden gehen, die indessen eingeschlafen war, als ein ganz deutliches, wenn auch leises Pochen sie erst stehen bleiben und dann, nach kurzer Ueberlegung, sich dem Fenster nähern ließ, das sie leise ein wenig öffnete.

Draußen stand die dunkle Gestalt eines Mannes.

„Margarethe, ich muß Dich sprechen, jetzt gleich, nur einen Augenblick!“

Es war Friedrich's Stimme, die hastig und bittend zugleich diese Worte sprach.

Des Mädchens Herz schlug hoch. Wie heiß hatte sie noch in dem vergangenen Augenblicke ein Wiedersehen mit dem Geliebten ersehnt, und jetzt beängstete sie plötzlich die Erfüllung ihres Wunsches.

„Wo — wo soll ich Dich verbergen?“ fragte sie stockend.

„Was zögerst Du —“ flüsterte er ungeduldig, „hier kann ich nicht lange bleiben, ohne entdeckt zu werden; komm schnell und bringe den Gartenschlüssel mit, dort sind wir sicher.“

Sie schloß schnell das Fenster, verließ geräuschlos das Zimmer der Muhme, eilte in die Vorderstube, um den Gartenschlüssel von dem Nagel an der Thür, wo er zu hängen pflegte und der heute auch glücklicherweise hing, zu nehmen, und dann ohne nur daran zu denken, sich mit irgend einer warmen Umhüllung gegen die rauhe Witterung zu schützen, schlüpfte sie über das nasse Pflaster des Hofes, öffnete so leise als möglich das verrostete Schloß der grün gestrichenen Staketenthüre und trat hinter Friedrich in den breiten Kiesweg, welcher zu dem kleinen, ebenfalls grünen Gartenhause, am Ende desselben, führte.

Er schlang seinen Arm um ihre bebende Gestalt.

Fortsetzung folgt.

Nebst drei Beilagen.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

Samuel Cohn,
Friederike Cohn geb. **Posner,**
Neuvermählte.

Berlin, den 30. August 1868. 11124

11172.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten der Umgegend die betrübende Nachricht, daß unser einziges hoffnungsvolles Söhnlein **Emil** in dem zarten Alter von 7 Jahren, nachdem der Herr über Leben und Tod an ihm Wohlgefallen gehabt zu sich zu rufen, in Folge Scharlachfieber seine frühzeitige Pilgerschaft hienieden in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. durch den Dahingang zum Herrn beschlossen hat und erlauben sich daher seinen Begräbnißtag auf Sonntag den 13. d. M. Nachmittag ½2 Uhr festzusetzen

die trauernden Eltern:
August Gotthardt und Frau.

Erdmannsdorf, den 10. September 1868.



11128.

(Verspätet.)

Cypressen

auf das Grab einer selig Vollendeten, von treuer Gatten- und Kindesliebe gepflanzt. Dieselbe war die weil.

Marie Elisabeth Hübner
geb. **Feige,**

Gew. Ehegattin des Freibauergutsbesitzers **J. Gottfr. Hübner** zu Pilgramsdorf,

welche den theuren Ihrigen nach kurzem Krankenlager unerwartet entrissen wurde den 15. August d. J. im Alter von 58 Jahren 4 Monaten und 28 Tagen.

Friede ihrer vielbeweinten Asche!

„Ich hatte viel Bekümmernisse,
Weil ich bei Euch, ihr Lieben, war,
Doch nun wird mir mein Lohn so süße,
Nun ist mir Gottes Rathschluß klar."
So rauscht des Engels Harfe dort
An Deinem Grab, am stillen Ort.

Ach, gute Gattin! viele Thränen
Sind um Dich ja geflossen schon,
Umsonst ist all' mein banges Sehnen
Nach Dir, — Du weilst an Gottes Thron.
Mein treuer Dank, er folgt Dir nach
In Dein so stilles Grabgemach.

Wie treu hast Du mich stets gepfleget,
Als Krankheit mich gefesselt hielt,
Wie hat sich tiefer Schmerz gereget,
Als wir den Trennungsschmerz gefühlt.
Fünf Kinder gingen Dir voran,
Doch dort triffst Du sie selig an.

Ein Sohn an Kindesstatt beweinet
Mit seiner Gattin den Verlust,
Wie waren wir nicht All' vereinet,
Uns stets der treusten Lieb' bewußt.
Da riß des Höchsten Schicksalshand
Das schön geschlung'ne Freundschaftsband.

Doch hier ist ja noch nichts vollkommen,
Das, Gott, laß uns bedenken hier,
Im wahren Vaterland der Frommen
Sind ewig wir vereint mit Dir.
Ja, sel'ger Morgen, wie so schön
Wird sein das frohe Wiederseh'n.

Pilgramsdorf, den 9. September 1868.

Johann Gottfried Hübner, Freibauergutsbesitzer, als trauernder Gatte.
Wilhelm Feige, als Pflegesohn.
Anna Rosina Feige geb. **Sachs,** als Schwiegertochter.

11121.

Wehmüthige Erinnerung

am 15. September, dem 48sten Geburtstage meiner einzigen, unvergeßlichen Schwester,

Frau Friederike Rakwitz gb. Latzke,

Gasthofbesitzerin in **Ober-Reibnitz.**

Sie war zuerst verehelicht mit dem Freiguts- und Gasthof-Besitzer Herrn **Ernst Wendrich** in Reibnitz und lebte mit demselben 15 Jahre in glücklicher Ehe.
Sie starb an den Folgen eines Sturzes vom Wagen am 11. Juni 1867.

Am heut'gen Tage schwebt vor meinen Blicken,
Verklärte Schwester, Dein so theures Bild,
Es füllt mein Herz mit Wehmuth und Entzücken,
Bei seinem Anblick wird mein Schmerz gestillt.

Ich denke heut an jene schönen Tage,
Wo wir, beschützt von treuer Eltern Hand,
Noch gar nicht kannten Sorge, Müh' und Plage,
Wo Scherz und Spiel uns innig froh verband.

Und als uns dann des Lebens Mai gekommen,
Da hat der Schwester Ohr oft ganz allein
Manch' süß' Geheimniß in sich aufgenommen,
Und treu bewahrt im tiefsten Herzens-Schrein.

Der Liebe Ruf trieb uns mit ernstem Mahnen
Fort aus der Eltern Haus nach Ost und West;
Doch trennten uns auch dieses Rufes Bahnen,
Die Schwesterliebe hielt mit echter Treue fest.

Auch unsre Gatten schützten sich und standen
Einander stets mit Rath und Hülfe bei,
Bei manchem froh verlebten Feste fanden
Wir uns so oft vereint in Lieb' und Treu'.

Doch unbeständig ist das Glück auf Erden,
Des nächsten Tages Loos ist unbekannt,
Das sollte auch an Dir zur Wahrheit werden,
Da Dich das Unglück allzu frühe fand.

Zuerst nahm Dir der Tod den besten Gatten,
Dann ging nach schwerer, langer Leidensnacht
Dein **Gustav** hin in's dunkle Reich der Schatten,
Sein Lebenslauf war, ach! so schnell vollbracht.

Zwar tiefgebeugt, doch voll von Gottvertrauen
Gingst muthig Du den fernern Lebenslauf,
Denn thatest Du auf Deine Töchter schauen,
Ging Dir ein Strahl voll neuer Hoffnung auf.

Du suchtest Dir ein neues Glück zu gründen,
Doch kurz und flüchtig war der schöne Traum,
Das Schicksal ließ Dich keine Ruhe finden,
Dein Glück zerstob wie Wasserwogen-Schaum.

Bald kam ein neuer Schlag, der Tod der Mutter,
Die vielbeweint aus unserm Kreise schied,
Hart war ihr Kampf, und dennoch war's ein guter,
Da all ihr Erdenschmerz zurücke blieb.

Ein Unglücksfall — ein Sturz vom Wagen brachte
Dein Lebensende dann so schnell herbei,
Denn eh' noch Jemand ernstlich daran dachte,
Da riß Dein Lebensfaden schon entzwei.

Und als wir hörten diese Trauerkunde,
So eilten wir, Dir hilfreich beizusteh'n,
Da sprachst Du mit schon halbgebroch'nem Munde:
„Der Wille meines Gottes soll gescheh'n."

Da standen wir, in tiefen Schmerz versunken,
An Deinem Lager, konnten helfen nicht,
Denn bald erlosch Dein letzter Lebensfunken,
Gebrochen war der treuen Augen Licht.

Du ruhst in Deiner Gruft bei Deinen Lieben,
Genießest schon des Himmels Seeligkeit,
Uns aber ist der schöne Trost geblieben:
Wir finden Dich einst in der Ewigkeit.

Karoline Röhricht geb. **Latzke,** als einzige Schwester.
Ernst Röhricht, Vorwerksbesitzer in Kaiserswaldau,
als Schwager.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 13. bis 19. September 1868).

Am 14. Sonnt. n. Trinitatis: (Schulpredigt) Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 6. Septbr. Hr. Gust. Fleischer, Cigarrenmacher, mit Emma Dittmann hier. — Friedr. Hering, Schneiderges., mit Marie Dittmer. — Wilh. Freymuth, Fabrikarb. hier, mit Ernest. Essenberg. — D. 7. Jggs. Ernst Raupach, Portier in der Papierfabrik zu Eichberg, mit Jgfr. Ernestine Mosig in Hartau. — D. 8. Jggs. Wilh. Ansorge, Bauergutsbesitzer in Seifershau, mit Jgfr. Ernest. Fischer in Kunners...

Geboren.

Hirschberg. D. 27. Juli. Frau des Hülfsbahnmeister ...vensleben e. T., Aug. Emma Margar. — D. 15. Aug. Fr... Inw. Hübner e. S., Heinrich Hermanu August. — D. 1... Fr. Schuhm. Geppert e. T., Wilh. Julie Aug. — D. 21. F... Tagearb. Kriegel e. S., Adolf Reinh. Paul. — D. 23. Fra... Maurer Heuer e. T., Ida Clara Bertha. — D. 24 Fra... Böttchermstr. Reimann e. T., Emma Aug. Minna. — D. ... Sept. Frau Schornsteinfegerges. Otto e. S., todtgeb.

Grunau. D. 14. Aug. Frau Hausbes. Käse e. T., Ann... Amalie. — D. 17. Frau Inw. Friedrich e. T., Anna Louis...

Straupitz. D. 18. August. Frau Häusler Hornig e. S., Ernst Friedrich.

Gotschdorf. D. 17. Aug. Frau Inw. Herrmann e. S., Rob. Reinh. Julius.

Schildau. D. 4. Septbr. Frau Gartenbesitzer Schuber... e. T., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Septbr. Bertha Hedwig, T. des Gär...ner Saagasser, 1 J. — D. 7. Carl Herm., S. des Hausbe... u. Zimmerm. Raupach, 1 M. 20 T.

Grunau. D. 5. Septbr. Ernst Heinrich, S. des Häusle... Hoppe, 8 J. 1 M.

Straupitz. D. 4. Septbr. Marie, T. des Inwohner A... mann, 2 J. 1 M.

Schildau. D. 3. Sept. Joh. Gottfr. Leßmann, Ausgedingehäusler aus Boberröhrsdorf, 79 J. 9 M. 13 T. — D. ... Joh. Gottfr. Hain, Häusler, 60 J. 2 M.

Eichberg. D. 5. Sept. Joh. Ehrenfr. Seidel, Auszügler u. Zimmerm., 73 J. 6 M.

Literarisches

Aufforderung.

Es ist vielseitig der Wunsch ausgesprochen worden, dem verstorbenen Arzt und Menschenfreund, **Herrn Dr. Hederich** ein **Denkmal** zu setzen. Im Einverständniß mit der Frau Wittwe des Verstorbenen werde ich diesen Wunsch in Ausführung bringen und ersuche Diejenigen, welche sich an diesem **Liebeswerk** betheiligen wollen, mich recht bald mit ihrem Vertrauen zu beehren. Ich gedenke, auf diese Weise **Jedem** Gelegenheit zu bieten, seine dankbare Liebe gegen den Verstorbenen zu bethätigen, und werde auch den kleinsten Beitrag dankbar annehmen.

Hirschberg im September 1868.

Eduard Bettauer.

Musikalisch-declamatorische

Abendunterhaltung,

veranstaltet vom katholischen Gesellen-Verein mit Unterstützung der Kapelle des Herrn Musik-Director Elger und vieler anderer geschätzter Kräfte,
zum Besten der katholischen und evang. Lehrer-Wittwen und Waisen des Hirschberger Kreises,
Montag den 14. September c., Abends 7 Uhr,
im StadtTheater.

PROGRAMM.

I. Theil:

1. Ouverture.
2. Barcarole, Solo und Chor aus: „Die Stumme von Portici", von Auber.
3. „Wer? was? warum? etc.", von Saphir.
4. „Harras", von Th. Körner.
5. „Scherzhaftes Lied", von Hennig.
6. „Frauen und Männer-Dialog", von Lindemann.
7. „Frühlings-Andacht", von Kreutzer.

II. Theil:

8. „Dr. Poschius", dramatischer Scherz in einem Act.
9. „Die Stumme von Viborg", Lustspiel in einem Act von Ney.

I. Platz 7½ Sgr., bei Entnahme mehrerer Billets à 6 Sgr.
II. Platz 5 Sgr., do. do. à 4 Sgr.
Gallerie 2½ Sgr.

Billets sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren Wandel und Wendt und bei Herrn Conditor Mertin zu haben. An der Kasse erhöhte Preise.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr.

11213. **Der Vorstand.**

Hirschberger Männergesangverein:

Nächste Versammlung erst Sonnabend den 19. d. M.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 13. Sept. Vorletzte Vorstellung. **Egmont.** Tragödie in 5 Aufzügen von Göthe. Mit dazu gehörender Musik von Beethoven.

Dienstag den 15. Sept. Letzte Vorstellung. Gastspiel der Soubrette Fräul. Josephine Hipfel vom Stadttheater in Hamburg. **In Saus und Braus.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jacobson und K. Hahn. Musik von Michaelis. (Neuestes Repertoirstück am Friedr. Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.)

Indem ich für die freundliche Aufnahme, sowie für den gütigen Theaterbesuch während der Sommer-Saison meinen ergebensten Dank darbringe, scheide ich mit der Bitte, dieses gütige Wohlwollen mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Ernst Georgi.**

Mittwoch den 16. September, Vorm. 10 Uhr, feiert der Erdmannsdorfer Missions-Hülfsverein in der Kirche zu Stonsdorf sein Jahresfest, wozu alle Freunde der Mission eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Schmiedeberg.

Kunst-Anzeige.

Große historische Rundschau über Europa und seine Begebenheiten, welches von Warmbrunn hier eintrifft und Sonntag dem geehrtesten Publikum zum ersten Mal zur Schau dargeboten wird nebst einer großen Präsentenvertheilung. Der Schauplatz ist vis-à-vis dem Rathhause. Das Nähere besagen die Zettel. **F. Kreiser,** Kunstaussteller.

11160. Montag den 14. September c., Nachmittag 2 Uhr

Sitzung der Handelskammer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

11054. Die Lieferung von ca. 800 Tonnen Steinkohlen,
20 Klaftern weiches Klobenholz
5 Centnern raff. Rüböl,
10 Schock Roggenstroh,
1 Centner Petroleum,
für die Communal-Verwaltung hiesiger Stadt, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Wir haben dazu Termin
auf **Montag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,**
in unserem Sessionszimmer anberaumt, und laden lieferungslustige Unternehmer dazu mit dem Bemerken ein, daß die näheren Bedingungen schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Hirschberg, 7. September 1868.

Der Magistrat.

11112. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 249 die Firma: **„Carl Schmidt"** zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Heinrich Schmidt** daselbst am 4. September 1868 eingetragen worden.

Hirschberg, den 4. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

8778. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Emil Walter gehörige Restgut No. 108 zu Ober-Schmiedeberg, abgeschätzt auf 6755 rtl. 18 sgr. 4 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 29. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 7. Juli 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

11249. **Auktion.**

Montag den 14. September c., Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaß-Sachen, Meubles, Kleidungsstücke, verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, eine goldene Uhr, goldene Uhrkette, Siegelring, Ohrringe, 1½ Schock gedruckte Schürzen, 1 Schock blaue Leinwand, 15 Pfd. Indigo, ½ Centner Flaschenlack, ein Pianino, ein Flügel-Instrument, um 12 Uhr vor dem Rathhause ein Brettwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 1. September 1868.

Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

10948 **Holz = Verkauf.**

Am **Freitag den 18. September c.**, Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forst=Revier Arnsberg 47 Klft. fichten Scheitholz, 14 Klftr. desgl. Knüppel, 417 Klft. desgl. Stockholz und 74 Schock desgleichen Reißig gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 3. September 1868.

Königliche Forstrevier=Verwaltung.

11144. Am 17. September c. Vormittags von 9 Uhr an werden die Nachlaß=Effekten des Riemer Schwertfeger, bestehend in einer Wanduhr, einigen Möbeln, Kleidungsstücken, Handwerkszeug und einer Menge Riemerwaaren, als: Pferdegeschirre, Koffer 2c., im Hause Nr. 40 hier auf der Laubaner Gasse gegen baare Bezahlung versteigert.

Greiffenberg, den 9. September 1868.

Wiedner, gerichtl. Auft. Kommissar.

Vermiethungs= und Verpachtungs=Anzeige.

11078. Die den Erben des verstorbenen Fleischermeister **Julius Stenzel** gehörigen, hier belegenen Grundstücke, als:

1., des Hauses Nr. 98 in hiesiger Nieder=Vorstadt nebst Zubehör, in welcher seit vielen Jahren die Fleischerei mit Erfolg betrieben worden ist und das sich, da sich in demselben ein Verkaufsgewölbe befindet, zu jedem andern Geschäft eignet,

2., der Ackerstücke:
Nr. 166 in den Neudecken,
Nr. 303 auf dem langen Gewende,
Nr. 304 hinter dem Butterberge,
Nr. 362 desgleichen,

3., der halben Scheuer in der Ober=Vorstadt, an der Landeshuter Chaussee belegen,

sollen am

30. September 1868, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts=Local auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind von den Verpächtern, sowie in unserer Registratur zu ersehen.

Bolkenhain, den 3. September 1868.

Königliche Kreis=Gerichts=Deputation.

11161. **Benachrichtigung.**

Allen werthen Anfragen zum gefälligen Bescheide, daß die von mir angezeigte Gastwirthschaft bereits verpachtet ist.

E. Klenner, Hirschberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11218. **Feiertagshalber** bleibt Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. d., mein **Leder= und Glas=Geschäft** geschlossen. **L. Unger.**

11140. Zum Verkauf ist mir eine **Schmiede** in einem großen Kirchdorfe im Jauer'schen Kreise, wobei auch die Spezerei-Handlung betrieben wird, übertragen worden. Gebäude massiv. Preis 2400 rtl. Anzahlung 5—600 rtl.

Darauf Reflektirende wollen sich an mich wenden.

W. Stör, Commissionair in Altwasser.

11179 **Einen Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir das spottschlechte Subjekt anzeigt, was mir schon den zweiten Blumenstock unter Kurzem von meines Sohnes Grabe auf dem Erdmannsdorfer Kirchhofe gestohlen hat. Zillerthal, den 7. September 1868. Verw. **Klose.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahr... berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am 1. u. 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten ... auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

6838 concessionirte Expedienten in Hambur...

10485 Bekanntmachung.

Eine **Brauerei**, in einer Kreis=Stadt Niederschlesien... legen, wozu vollständiges Inventarium gehört, ist für ... Preis von 5600 rtl. baldigst zu verkaufen. Franko=Adre... sub **St. 3.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiter... förderung an.

Sprachunterricht: Latein, Französisch ... Englisch, gemeinschaft... und im Einzelnen bei **A. Heilig**, Lehrer, Langstraße...

11113. **Ein Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir das ehrlose, niederträchtige Subj... das eine so schamlose Verleumdung im Publikum verbre... die mir an meiner Ehre als Handwerksmann so äußerst na... theilig ist, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen ka...

Süssenbach, den 7. September 1868.

E. Häumann, Böttcher...

Wir bringen hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß wir den Inseraten=Theil der 3 in **Basel** erscheinen... den Zeitungen **(Nachrichten, Tagblatt u. Volksfreund** und **Neue Baseler Zeitung u. Handelsblatt)** gepachtet haben, so, daß alle außercantonalen Annoncen **nur dann** prompt Aufnahme finden, wenn solche einem unserer Häuser in **Hamburg, Frankfurt a/M., Berlin, Leipzig, Wien** oder **Basel** zur Besorgung übergeben werden.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen=Expedition.

11087. Sollte die geehrte Dame, welche sich kürzlich geg... meine D... auf dem Bahnhofe zu G. so liebevoll zeigte, ge... sonnen sein, in nähere Beziehung zu mir zu treten, so ersuch... ich dieselbe, sich brieflich unter der Adresse **A. A.** Expedition ... Bl. gütigst äußern zu wollen.

Im Besitze eines großen, vorzüglichen Pariser Apparates bin ich jetzt im Stande, größere Gruppenbilder und Portrait... zu liefern. Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden em... pfehle ich mich zur Anfertigung von guten Photographie... aller Art. 11152.

Greiffenberg in Schl. **L. Mahlke**, Photograph.

11141. Ein **Gut** nahe bei Waldenburg ist mir zum Verka... übertragen worden. Dasselbe enthält 83 Morgen Fläche, ... ganz gutem Zustande, schöne massive Gebäude. Vollständi... gute Ernte. Vollkommenes Inventarium. Preis 9500 r... Anzahlung 4—5000 rtl.

Darauf Reflektirende wollen sich an mich wenden.

W. Stör, Commissionair in Altwasser.

11129. Dem geehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir diesen Jahrmarkt, der hohen Festtage wegen, **nur den ersten Tag, am 15. d. M.,** mit unserem Waarenlager dort anwesend sein werden, und bitten, uns an diesem Tage mit recht zahlreichem Besuch beehren zu wollen.

A. Buttermilch. Julius Levi. Wwe. Pariser.

Holz-Cement-Bedachung incl. **Klempnerarbeit,** sowie die **Umschaffung alter Papp- und Filz-Dächer in Holz-Cement-Bedachung** übernimmt bei normaler Steigung der Flächen hier wie in jeder Entfernung, bei bewährt guter Arbeit, mehrjähriger Garantie und Berechnung zeitgemäß billigster Preise

H. Liebig,
Klempnermeister und Dachdecker flacher Bedachung.
Hirschberg, am Burgthore, Ecke der lichten Burgstraße. 11212.

11099.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a/S.

Seitens der Direction vorstehend genannter Gesellschaft bin ich zum Agenten **für hiesigen Ort und Umgegend** ernannt worden.

Die Gesellschaft schließt die verschiedenartigsten Versicherungen nach den liberalsten Grundsätzen, wie **Kapitals-Versicherungen,** zahlbar beim Tode oder in einem im Voraus bestimmten Lebensalter, ferner **Gegenseitigkeits-, Aussteuer-, Renten-** und **Pensions-Versicherungen.** — Für die minder bemittelten Stände hat die Iduna eine **Begräbnißkasse** gegründet, bei welcher 50 bis 200 Thaler, sofort beim Tode zahlbar, versichert werden können.

Prospecte und Erläuterungen zu den einzelnen Versicherungsarten und Antragpapiere verabreiche ich unentgeltlich und bin zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Schmiedeberg, den 8. September 1868.

L. Effnert, Bergwerksbesitzer und Repräsentant.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer ꝛc.

Beginn des Winter-Unterrichts 2. November.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichts-Materialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker, und zahlt hierfür im Ganzen pro Semester 68 Thlr. Anzahl der Schüler im Winter 1867/68=638. Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

8059.

Von jetzt ab wohne ich **Hintergasse** bei Herrn **Jacob Cassel,** 2 Treppen hoch.

11115. **H. Mosig,** Lohndiener.

10943. Durch das Ableben des Herrn **G. Wiedermann** sind die Agenturen der **Vaterländischen Feuer- und Hagel-Versicherungsgesellschaften** in Hirschberg vacant geworden. Bewerber wollen sich bei mir unter Angabe ihrer Referenzen melden

C. M. Schmook,
Generalagent in Breslau.

11162. **Vaterländische**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Zur Vermittelung aller Arten von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen bei billigster Prämien-Zahlung, ohne jede Nachversicherung, empfiehlt sich:

Warmbrunn. **Emil Junker.**

Versicherungsverein der Bockwindmühlenbesitzer des Glogauer und der umliegenden Kreise.

11126. Zur Berathung über die Angelegenheiten des Vereins, Abänderung resp. Ergänzung des Vereins-Statuts, Beschlußfassung über Wegschaffung der auf den Bockwindmühlen vorhandenen Oefen ꝛc. habe ich in Gemäßheit des § 50 der Statuten eine General-Versammlung auf **den 22. Septbr. d. J. Vorm. 9 Uhr,** im Saale zu Friedensthal, vor dem Breslauer Thore, hierselbst angesetzt.

Die Vereinsmitglieder des Glogauer, Guhrauer, Wohlauer, Steinauer, Liegnitzer, Lübner, Freistädter, Grünberger, Sprottauer, Saganer, Bunzlauer, Löwenberger und Goldberg-Hainauer Kreises ersuche ich daher ergebenst, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, da von den Nichtanwesenden angenommen werden wird, sie schließen sich den von der Mehrzahl der Erschienenen gefaßten Beschlüssen an.

Glogau, den 25. August 1868. 11126

Wunsch, Justizrath, als Vereinsbevollmächtigter.

11137. Für Augenkranke ist meine Sprechstunde täglich Morgens von 8—9, Nachmittags von 2—3 Uhr.

Jauer im September 1868. **Dr. Speier.**

Verkaufs-Anzeigen

11110. Meine **Freistelle** No. 39 zu Laasan, Kreis Striegau, dicht an der Eisenbahn bei der Kulmiz'schen Fabrik Saarau, bestehend in 9 Morgen Acker und einem schönen Obstgarten, nebst einem neuen, massiven Wohnhause, enthaltend 2 Stuben mit Alkove, 3 dergl. ohne Alkove, eine Küchenstube, ein Gewölbe, einen Kuhstall, einen Vorrathsstall, Scheuer und Holzremise, im zweiten Hause 4 Stuben, Alles im besten Zustande, bin ich Willens, mit lebendem und todtem Inventarium ohne Einmischung eines Dritten veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer zu erfahren.

C. Keller.

11232. Ein **Haus,** worin seit 50 Jahren Handelsgeschäft und Schlosserei betrieben, nebst angrenzender **Baustelle** und großem Garten, steht zum Verkauf.

Näheres Hellerstraße Nr. 18.

Ein Colonialwaaren-Geschäft

in einer lebhaften Kreisstadt, gut gelegen, sehr frequent und renommirt, soll wegen Krankheit des Besitzers mit dem in gutem Bauzustande befindlichen massiven Grundstücke an einen reellen Mann unter soliden Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. 11185.

Bewerber wollen ihre Offerten gefälligst franco unter **C. H. 20** in der Expedition des Boten niederlegen.

Freiwilliger, meistbietender Verkauf eines Hauses in Schönau.

11187. Behufs freiwilligen, meistbietenden Verkaufs des Hauses Nr. 84 zu Schönau habe ich zu Folge Auftrags des Besitzers in meinen Büreau

auf Dienstag den 22. September um 11 Uhr

einen Termin anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Das Haus am Oberthor, in geschäftlicher Beziehung vortheilhaftest gelegen, ist in gutem Bauzustande und bequem eingerichtet, enthält außer dem geräumigen Laden oben und unten zusammen 9 Piecen (Stuben und Alkoven) nebst nöthigen Keller- und Boden-Räumen, ein Hinterhaus mit Stallung und ein Gärtchen zur Einfuhr.

Die Bedingungen des Verkaufs, wozu namentlich die Bestellung einer Caution von 500 Thlr. entweder baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Courswerthe gehört, können bei mir an den Vormittagen in Erfahrung gebracht werden.

Für ein dem Verkäufer annehmbares Gebot kann der Abschluß des Kaufvertrages schon vor dem Termin erfolgen.

Preiß, Rechtsanwalt und Notar.

11055. Das den Lessich'schen Erben gehörige Haus No. 3 zu Georgenthal am Gröditzberge, mit Obst- und Gemüsegarten, Scheuer und Stallung, auch im guten Bauzustande, sich wegen der Räumlichkeiten zu verschiedenen Geschäften eignend, **ist sofort zu verkaufen und zu beziehen.** Preis und Bedingungen sind daselbst beim Getreidehändler Lessich oder beim Fleischermstr. Rönsch in Ober-Thomaswaldau, wie auch in Harpersdorf beim Fleischer Buse zu erfahren.

Haus-Verkauf.

10824. Ein am frequentesten Platze Rudelstadts, Kreis Bolkenhain, im besten Bauzustande befindliches **Haus,** zu jedem Geschäft geeignet, ist sofort zu verkaufen; ein Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft und Abschluß des Kaufes geschieht durch den

Riemermeister Neander.

Bolkenhain, den 1. September 1868.

Die in Cunnersdorf, dicht an der Stadt Hirschberg gelegene, früher dem Grafen Cappy gehörig gewesene Villa soll aus freier Hand verkauft werden.

Dieselbe besteht aus einem gut eingerichteten Wohnhause nebst Nebengebäude und Garten und bietet einen in jeder Beziehung angenehmen Wohnsitz.

Nähere Auskunft ertheilt 11155.

der Rechtsanwalt Bayer in Hirschberg.

11158. Ein **Gasthof** mit Tanzsaal, Stallung zu 50 Pferden, ganz massiv gebaut, 4 Gebäude, an einer belebten Straße und schönem Orte, seit 100 Jahren in einer Familie, 35 Scheffel guten Acker, gute Feldziegelei, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen bei einer Anzahlung von 2—3000 rtl. Näheres beim Kaufmann Müller in Goldberg, Friedrichsstr.

11157. Ein gut gebautes **Haus** in einer Gebirgsstadt, massiv, welches sich zu einem kleinen Handel eignet, oder als Ruhesitz für ältere Leute, ist bei geringer Anzahlung bald billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. B.

11202. Ich bin Willens meine Schmiede nebst dazu gehörigen 10 Morgen Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Nr. 64 Tiefhartmannsdorf.

10946

Haus = Verkauf.

Ein in **Waldenburg** belegenes Haus mit 16 bew. Stuben, ganz massiv und neu, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen, auch kann eine gut eingerichtete Schlosserwerkstatt gleichzeitig mit übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt brieflich durch poste restante **C. 16 Waldenburg.**

10431.

Güter=Verkauf.

Zum Nachlasse des hier verstorbenen Zimmermeisters D. Lattke gehören gegenwärtig noch folgende Grundstücke resp. Güter:

a) ein großer Garten resp. Bauplatz an der Oderstraße hierselbst, zu jeder Anlage geeignet, 1 Morg. 99 □R. groß,

b) der Wasserbusch in Grossendorf, hiesigen Kreises, enthaltend eine Wiese von 3 Morg. 132 □R. und eine Forstparzelle von 5 Morg. 30 □R. Größe,

c) ein schmales Forststück im Wasserbusche, 3 Mg. 86 □R.,

d) das unmittelbar an hiesiger Kreisstadt liegende Landgut, bestehend aus einem Wohnhause, den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuern, sämmtlich massiv und in sehr gutem Bauzustande, einem sehr großen Blumen= und Gemüsegarten und 179 Morg. 49 □R. gutem Acker= und Wiesenlande,

e) das Landgut in Ransen, hiesigen Kreises, ¼ Meile von Steinau entfernt, mit ganz neu und massiv erbautem Vorwerk, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, Stallungen und Scheuern nebst einem Garten und ca. 129 Mrg. gutem Acker= und Wiesenlande. Hierzu gehört eine in starkem Betriebe befindliche Ziegelei mit 3 Brennöfen 7 Trockenscheuern nebst Belag zu circa 100,000 Stück Ziegeln, 2 Thonschneidemaschinen, Ziegelstreicher=Wohnhaus und mächtigem guten Lehmlager.

Die Ziegelei hat gute Absatzquellen, welche bei der Nähe der Oder leicht vermehrt werden können.

Das reichlich vorhandene lebende und todte Inventarium befindet sich in gutem resp. gesundem Zustande.

Diese Grundstücke und Landgüter sollen meistbietend verkauft werden, zu welchem Zwecke ich auf

Mittwoch den 7. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr

in meiner Kanzlei hierselbst einen Termin angesetzt habe.

Zahlungsfähige Kauflustige können die näheren Bedingungen in meiner Kanzlei einsehen oder dieselben auch schriftlich mitgetheilt erhalten gegen Erstattung der Copialien.

Steinau a./O, den 21. August 1868.

Der Königl. Rechtsanwalt und Notar.
Tepfer.

10976. Eine **Stelle** von 13 Morgen Acker und Garten, im Kreise Jauer, ist sofort zu verkaufen, und zwar mit vollständigem Inventar und Erndte. Nähere Auskunft ertheilen der Stellbesitzer Rösler in Seitendorf und der Privat=Lehrer Heinzel in Bolkenhain.

11094

Bäckerei = Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist eine in einem großen Kirchdorfe, nahe der Kirche, im besten Bauzustande befindliche Bäckerei, die einzige am Orte, mit sämmtlichen Bäckerei=Utensilien sofort zu verkaufen. Preis 800 rtl. Anzahlung 250 rtl. Nähere Auskunft ertheilt **C. G. Eckardt** in Waldau O/L.

10923.

Gasthof = Verkauf.

In einer Kreis= und Gebirgsstadt Schlesiens, am Ringe, ist ein **Gasthof** erster Klasse, der einzige am Orte, Alles massiv gebaut, mit zwei Schanklokalen, einem Billardzimmer, einem Tanzsaale, einem Speisesaale und den nöthigen Wohn= und Fremdenzimmern, Eiskeller, Stallung für 30 Pferde; wozu auch gegen 9 Morgen Acker gehören, bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. verkäuflich. Franco=Anfragen unter Chiffre K. S. in der Expedition des Boten a. d. R. niederzulegen.

Rittergüter, Scholtiseien, Bauergüter, frequente Gasthöfe, Brauereien jeder Größe, eine **Conditorei,** die einzige in der Stadt, **mehrere Häuser** weiset zum Verkauf nach **C. Radler** in Winzig. [10953.

10825

Mühlen = Verkauf.

Eine an der Straße zwischen Löwenberg u. Hirschberg unweit Lähn belegene frequente **Wassermühle** ist Familien=Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen.

Die Mühle hat einen Mahlgang mit franz. Steinen u. einen Spitzgang, gute, aushaltende Wasserkraft ohne Wehr= u. sonstige kostspielige Wasserbauten. Zu der Mühle gehört ein um dieselbe herum liegendes Areal von 16 Morgen der besten Aecker, darunter 6 Morgen 3—4schürige Wiesen und ergiebige Fischerei. Die Gebäude sind in bestem Bauzustande. Außerdem können noch 24 Morgen vorzügliche Aecker incl. 10 M.rg. dreischürige Wiesen mit verkauft und gute Pachtäcker mit abgetreten werden. Das Grundstück eignet sich zu jedem Fabrik= namentlich zu Bleich=Anlagen. Zahlungsfähige Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft in der Commission des Gebirgsboten beim Buchbinder **G. Fiebig** in Löwenberg in frank. Anfragen.

10364. In einer belebten Gebirgsstadt ist ein über 30 Jahr altes, mit dem besten Erfolge geführtes **Specerei=, Schnitt= & Galanterie=Waaren=Geschäft** Familienverhältnißhalber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Franko=Adressen sub **C. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

11083. Ein gut gebautes **Haus** mit 9 Stuben nebst Zubehör, in welchem seit Jahren Fleischerei und ein Materialwaarengeschäft erfolgreich betrieben wurde, an einem belebten Orte, ist mit einer Anzahlung von 200 Thlr., zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei der verw. Frau Weichert in Lauban.

10681

Freiwilliger Verkauf.

Die mir gehörige, in den Sechsstädten zu Hirschberg belegene **Besitzung,** bestehend in einem Wohnhause mit 4 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Keller, gewölbtem Kuh= u. Pferdestall, Scheuer und Wagenremise, Obst= und Grasegarten und ca. 19 Scheffel Acker und Wiese, bin ich, fortdauernder Kränklichkeit halber, aus freier Hand zu verkaufen entschlossen. Zur Entgegennahme von Geboten lade ich Kaufliebhaber auf

Sonntag den 13. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in meine Wohnung ein. Der Abschluß des Vertrages kann sofort erfolgen und wird eine Anzahlung von ca. 1000 rtl. gewünscht. Hirschberg, am 29. August 1868.

verwittwete Stellenbesitzer **Döring** geb. **Weichenhain.**

10830. Das **Haus** No. 101 in Warmbrunn, am lebhaftesten Punkte der Hauptstraße, herrschaftlich eingerichtet, enthaltend 10 Stuben, 3 Küchen, 4 Kammern, Stallung, Kellerräume 2c., ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres durch den Gerichtsschreiber Hellge in Warmbrunn,

Zweite Beilage zu Nr. 74 des Boten aus dem Riesengebirge.
12. September 1868.

11080.
Billiger Verkauf.

Ein großes Wohnhaus m. Scheuer u. Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, besonders aber für Schmiede, Fleischer, Stellmacher, Bäcker; auch würde sich eine Materialwaaren-Handlung einrichten lassen, ist wegen besonderer Verhältnisse im Marktfleck Radmeritz bei Görlitz zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer Radmeritz, Nr. 71. **W. Rudolph.**

11104. Die **Klein-Gärtnerstelle** No. 132 z. Neu-Erdmannsdorf steht sofort aus freier Hand zum Verkauf.
Näheres daselbst zu erfahren.

11111. Ein **Haus** in Hermsdorf u/K., in gutem Bauzustande, mit 4 Stuben, steht sofort zum Verkauf. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

10981. Wegen Veränderung in der Zucht stehen auf Dom. Schreibersdorf b. Lauban **vier Electoral Negretti-Böcke** aus einer berühmten Stammheerde billig zum Verkauf; auch sind daselbst noch kräftige **engl. Vollblut-Ferkel** abzugeben.

Bestes wasserhelles Petroleum, sowie
fein raff. Rüböl
empfiehlt billigst **Julius Ernst.**
Hermsdorf u. K., den 6. September 1868. 10977.

30 Stück Saugferkel offerirt das Dominium Nieder-Steinberg bei Goldberg. 11056.

11095. Herrn **Eduard Sachs** in Breslau, Reuschestraße 17, sage ich meinen aufrichtigsten Dank, daß ich, nachdem ich seine mit Recht gepriesene **Magen-Essenz** gebraucht habe, von **langjährigen** Leiden erhebliche Besserungen gefunden habe. Namentlich litt ich an **Unterleibskrampf, Verschleimung, Unverdaulichkeit** und **harten Stuhl.**
Breslau im Juni 1868. **Johanna Nicklowareck.**
Niederlage in Hirschberg bei Herrn **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Erntner**, in Hermsdorf u/K. bei **G. Hamann**, in Schönau bei **A. Feige.**

11092. Eine große Partie **Ungarweinflaschen** sind billig zu verkaufen bei **Hausdorf.**

11131.
Preßhefen

von anerkannter Güte, a Pfd. 7 sgr. 6 pf., Wiederverkäufern lohnenden Rabatt, empfiehlt **Reinhold Brock.**
Greiffenberg, Baderstraße No. 94.
Auch ist daselbst eine **Halbchaise** billig zu verkaufen.

11248. **Wurfmaschinen** neuester Construction, sowie auch **Windfeien** auf Schüttböden sind zu haben Schützenstraße No. 34 beim Siebmacher Strecker in Hirschberg.

11240. Vier Stück noch gute brauchbare Mühlensteine, zwei Sandstein-Laufer, ein Bodenstein, ein französischer Bodenstein, je drei Fuß lang, sind wegen Aenderung des Gewerkes jetzt wegen Mangel an Raum sehr preiswürdig zu verkaufen in der Obermühle zu Hermsdorf grß. bei Landeshut.

en gros **Zephyr- und Castor-Wolle** en detail
empfehlen zum **billigsten Preise**
Mosler & Prausnitzer.
Strumpfwollen in größter Auswahl!
11148.

11143.
Die **Theehandlung** von **F. M. Zimansky**
empfiehlt als reinschmeckend zu soliden Preisen:
Russische Caravanen- und Pecco-Thee's zu rtl. 4, 3½, 3, 2½, 2 und 1½.
Souchong, Imperial Gunpowder's, Haysan rc. 1½, 2 und 1 rtl.
NB. Die Theehandlung ist vom Cigarrengeschäft streng abgeschlossen.

Vulkan-Oel

aus den Erdquellen der Vulkanöl-Company in West-Virginien,
als bestes Schmier-Material für alle Arten von Maschinen, Wellen, Eisenbahn-Achsen rc. rc., ist zum Preise von 12½ Thlr. pr. Ctr. allein ächt zu beziehen durch
Berlin. **Moreau Vallette,**
Königl. Hof-Spediteur. 10974.
Brochüren mit Gebrauch-Anweisung und zahlreichen Attesten werden auf Wunsch franko zugesandt.

10794. Nachstehend bringe ich wiederholt einen Theil der in Schlesien befindlichen Niederlagen meines **nur allein ächten**

Orientalischen Kaffee-Schrotes

(einziger, bester und billigster Ersatz für indischen Bohnen-Kaffee) zu gefälliger Kenntnißnahme eines geehrten Publikums und bemerke hierbei, daß derselbe nur in 1/4 und 1/2 **Original-Packeten**, mit meiner **genauen** Firma versehen, verabfolgt werden wird. — **Warnen** muß ich vor vielfachen **Fälschungen**, die nur sehr geringes Zeug bieten, was ein Versuch leicht bestätigen wird, und bitte, beim Kauf des Kaffee-Schrotes stets nur

Orientalischen

zu fordern und auf meine **genaue Firma** zu achten, womit jedes Packet versehen ist. Die immer mehr sich steigernde Aufnahme meines **ächt**

Orientalischen Kaffee-Schrotes,

selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus, spricht zur Genüge dafür, daß ein Kaffee-Ersatzmittel in so vorzüglicher Qualität noch gar nicht dagewesen ist. Nach **Gebrauchs-Anweisung** zu verfahren ist die Hauptsache.

Johann Scholz, Dresden, Rampeschestraße Nr. 20,

alleiniger General-Depositair für **ganz Deutschland.**

Altwasser:
R. Wagner.

Bunzlau:
H. Patrunky.
Fritz Killmann.
Berthold Frost.
R. Weber.

Bolkenhayn:
C. Muth.

Charlottenbrunn:
R. Pätzold.

Freiburg:
A. Süssenbach.
M. Waldmann.
L. Majuncke.
Moritz Scholz.

Friedeberg a/Q.:
Gustav Diesner.
G. B. Carganico.

Greiffenberg:
L. Timmroth.
A. Ziekro.
Hermann Becker.
Gustav Jankowitz.
Ernst Neumann.

Glogau:
Gustav Büchting.

Goldberg:
C. Scheller.
W. Radisch.
H. Letzner.
L. Ramsler.
F. Regenstein.
R. Schmidt.
R. Fiedler, vormals Jul. Ullrich.
J. H. Matschalke.

Grenzdorf bei Wiegandsthal:
J. G. Ebersbach.

Gottesberg:
W. Deter.

Hirschberg:
Hanke & Gottwald's Nachf.
Julius Hoffmann.
Oswald Heinrich.
C. Schneider.
Aug. Friedr. Trump.
F. A. Reimann.
Carl Stenzel.
Hermann Vollrath.
Albert Plaschke.
Wilhelm Scholz.
Friedrich Hoffmann.
G. Gebauer.
A. Irsig.
R. Friebe.
E. W. Anders.

Haynau:
Paul Berthold.
Carl Becker.
Adolph Schiller.
Adolph Reimann.
Paul Franke.
E. A. Thiel.

Hermsdorf bei Waldenburg:
Rudolph Zosel.

Hohenfriedeberg bei Freiburg:
Gustav Elsner.

Jauer:
P. Meinert.
Ludwig Kosche.
August Halbsguth.
J. G. Kienast.

Kupferberg:
G. Enge.

Liegnitz:
Mohrenberg & Tauchert.
Gustav Dumlich.
Carl Stolle.
F. Petzold.
Robert Hellriegel.
Hermann Kern.
Ernst Wendt.

Löwenberg:
August Schuster.

Lauban:
F. W. Förster.
F. A. Heinrich.
E. Maiwald.
Adolph Pietsch.
G. Pfullmann.
G. Opitz Wwe.
Wilhelm Seiffert.
C. S. Schmidt.

Lähn bei Hirschberg:
A. Kern.
C. W. Spätlich.

Landeshut i/S.:
Friedrich August Wiegner.
R. Rummler.
Franz Junge.

Naumburg a/Q.:
Weiner & Sohn.
P. Hindemith.
Bruno Kauschke.

Sprottau:
Gustav Maseckowsky.
J. Päschke.
Emil Hahn.
Robert Umlauf.

Sorau:
Ed. Brauns.

Sagan:
Theodor Erselius.
Adolph Scheefer.
J. C. Haarmuth.

Striegau:
Hermann Kahlert.
Louis Hapel.
C. G. Opitz.
Paul Meißner, Firma: Wilh. Radler.
E. Schmidt.
B. Blasche.

Schweidnitz:
Robert Archleb.
G. B. Opitz.
August Opitz.
H. F. Nitschke.
Hermann Richter.
Johann Spitzer.
Ernst Birke.
Carl Thiel.
L. C. Bonzel.
Richard Opitz.

Schmiedeberg:
J. G. Siegroth.

Schönau:
Adelbert Weist.
Louis Wilhelm Zeh.
Rudolph Liebich.

Tannhausen bei Waldenburg:
C. Hilbert.

Warmbrunn:
L. O. Ganzert.

Waldenburg:
C. A. Ehlert.
C. G. Hammer & Sohn.
J. Distler.
Hermann Kügler.
Robert Engelmann.
Carl Menzel.

Wiegandsthal:
C. L. Gädicke.

Schwarze u. couleurte Seidenstoffe in **bekannter guter Qualität mit Garantie** empfehlen zu zeitgemäß **billigsten Preisen**

Gebrüder **Friedensohn.**
11206. Langstraße 1.

11153.

Dampf=Dreschmaschine.

Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine vorzügliche **Dampf=Dreschmaschine** zur gütigen Benutzung. Ueber ihre ausgezeichnete Leistungsfähigkeit bei geringerem Kohlenverbrauch, als bei anderen dergl. Maschinen, stehen mir von renommirten Herren Landwirthen die besten Zeugnisse zur Seite. Gegenwärtig arbeitet dieselbe bei dem Scholtiseibesitzer Herrn Jungfer in Kosendau und Herrn Bitze in Hohndorf bei Goldberg.

F. Hanke, Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen,
in Probsthain bei Goldberg.

Zum Jahrmarkt in Schmiedeberg

befindet sich auch diesmal

der allerbilligste Verkauf von Kleiderstoffen, Doppel-Shawls und Tüchern

in der Bude vor dem Hause des Kaufmann Herrn Blaschke,

und werden daselbst sämmtliche Waaren zu erstaunlich billigen und festen Preisen verkauft. Ich verkaufe nur nach Berliner und nicht nach schlesischer Elle.

$^6/_4$ breite Cattune d. E. 3 und $3^3/_4$ sgr. $^4/_4$ br. wollene Zeuge d. E. 3, $3^1/_2$, 4 und $4^1/_2$ sgr. $^5/_4$ br. Cretons, Mohairs, Lüstre und Rips d. E. 5, $5^1/_2$, 6, 7 und 9 sgr. $^6/_4$, $^7/_4$ und 2 Ellen br. Thybet, glatt und gemustert, in allen Farben, d. E. $7^1/_2$, 10, $12^1/_2$ und 15 sgr. $^6/_4$ br. Möbelkattun d. E. $4^1/_2$ und 5 sgr. Damast zu Sopha=Ueberzügen d. E. 5, 7 und 8 sgr. Moiree zu Unterröcken, in allen Farben, d. E. $7^1/_2$, 10 und $12^1/_2$ sgr. Kantenröcke das Stück 1 rtl. 5 sgr. und höher. Bettdecken in weiß und bunt, das Stück von 1 rtl. 15 sgr. an. Tuch-Tischdecken d. St. von 1 rtl. 10 sgr. an. Züchen=Leinwand in nur guter Waare, d. E. $3^3/_4$, 4 und 5 sgr. Bettdrillich, $^6/_4$ br., d. E. $5^1/_2$ sgr. Casinet d. E. von 4 sgr. an. Hosenzeuge d. E. 4, 5 und 6 sgr. Barchend, Futterzeuge, Cattun=Tücher, Westen und wollene Shawlchen, d. St. 3 sgr. **Doppel=Shawls und Tücher, das Stück $1^1/_2$, 2, 3, $3^1/_2$ und 4 rtl. Acht französisch gewirkte Long=Shawls, das Stück von 8 rtl. bis 16 rtl.** Schwarzseidenen Taffet, glanzreich und schön, $^5/_4$ breit, d. E. 1 rtl. 5 sgr. und 1 rtl. 10 sgr., und außerdem noch verschiedene Artikel.

Ich mache ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich diesmal nur bis Mittwoch den 16. September, Mittag 2 Uhr, bleibe, da ich des hohen Festes wegen um 6 Uhr Abends in Hirschberg sein muß.

Donnerstag und Freitag, als den 17. und 18. September c., bleibt das Geschäft in Hirschberg geschlossen.

11204. **H. L. Berju** aus Berlin und Hirschberg.

11145. **Probsteier gelben Weitzen u. Probsteier Roggen**, 1. Absaat, offerirt zur Saat das Dominium Zobten bei Löwenberg.

Eingerahmte Spiegel

in **Gold-** und **Nußbaum-Baroque-Rahmen** empfingen in großer Auswahl und empfehlen **billigst**
11242. **Wwe. Pollack & Sohn.**

11118. **Keuchhusten!**

Bis jetzt gab es kein Mittel dagegen. Die **Bräune-Tinktur***) des Herrn Dr. **Netsch** in Rauscha heilt denselben äußerlich ganz leicht. Meine 3 Kinder waren in 5 Tagen damit hergestellt. **Ida Schramm** in Breslau.

*) In Hirschberg bei **Paul Spehr**, in Greiffenberg bei **Gust. Hubrich**, in Warmbrunn bei **R. Ertner** zu haben.

10569 Wohlschmeckenden **Baster-Syrup**, à Pfd. 3 sgr., bei Pfunden billiger, empfiehlt **Paul Spehr.**

11182. Wie im Frühjahr, so haben wir auch für die Herbst- und Winter-Saison Herrn **Emanuel Stroheim** in **Hirschberg** ein großartiges Commissions-Lager unserer Fabrikate von

Jacken, Jaquetts & Damen-Mänteln

übergeben und denselben verpflichtet, zu unseren Fabrikpreisen zu verkaufen.

J. Glücksmann & Co.

Breslau. Bazar „zur Fortuna".

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, empfehle ich:

Jacken in guten decartirten Stoffen von **1 1/6 rtl.** an.
Jaquettes do. do. von **2 1/2—10 rtl.**
Paletots und **Kragen-Mäntel** von **4 rtl.**, **5 rtl.**, **6 rtl.** bis **25 rtl.**

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis **den „drei Bergen".**

11228.

Aechten Böhmischen Saat-Roggen.

Die erste Sendung dieses **Saat-Roggens** empfangen wir bis Ende neuer Woche und folgen deren Sendungen allwöchentlich nach.

Wir erlauben uns hiermit die geehrten Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, können selbigen zur Aussaat bestens empfehlen und nehmen geehrte Aufträge gern entgegen.

Hirschberg i/Schl. den 27. August 1868.

Robert Rauer & Comp.

10971. **Weintrauben,**
dieses Jahr vorzüglich schön, versendet gegen fr. Einsendung des Betrages das **Brutto-Pfund 2½ Sgr.**
Adolph Hartmann, Weinbergsbesitzer.
Grünberg i. Schl., den 2. September 1868.

Gebr. Mocca-Caffee, Pfd. 14 sgr., frischen Himbeersyrup, Stearin- und Paraffinkerzen, Seesalz, Fenchelhonig, Stralsunder Spielkarten ꝛc., empfiehlt billigst **A. P. Menzel.**

Schlafröcke!

Wollene Ober-Hemden.

Shawls und Shlipse.

Avis!

Wiederum habe ich von **Berlin** eine neue Sendung eleganter

Herbst- und Winter-Anzüge

nach den neuesten Modellen in massenhafter Auswahl erhalten.

Großes Lager von

Knaben-Anzügen, Havelocks und Paletots

in schöner und geschmackvoller Ausführung.

Mein Lager in **Tuch, Buckskin,** feinsten **Ueberziehern, Beinkleidern & Westenstoffen** ist stets sortirt.

Bestellungen nach Maaß werden nach dem neuesten Schnitt in kürzester Zeit ausgeführt.

Scheimann Schneller

in **Warmbrunn** im „deutschen Hause".

Havelocks.

1225.

Zur gefälligen Beachtung.

In Bezug auf den Gebirgsboten Nr. 72 vom 5. d. M. und der Breslauer Zeitung Nr. 401 vom 28. August c. erlauben wir uns ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst aufmerksam zu machen, daß wir seit medio August c. den **alleinigen Verkauf** der

Braunkohlen-Preß-Steine

sowohl für **Hirschberg als weiter hinaus** in Händen haben und empfehlen solche als eine

reinliche, gute, als übersichtige Feuerung, das 1000 Stück Preß-Steine à 1 rtl. 25 sgr. franco bis ans Haus.

Bestellungen hierauf werden sowohl bei den Herren Kaufleuten, wo unsere Kohlenbestellungsschilder bereits angebracht, als auch in unserem Comtoir, Promenadenstr. 14, dankend angenommen, so wie promptest ausgeführt.

Robert Rauer & Co.



F. A. Curth, Klempnerm.,

Schildauer Straße,

am ehemaligen Schildauer Thore,

empfiehlt

sein wohlassortirtes Lager von Petroleum-Lampen, von der feinsten Salon- bis zur einfachsten Arbeits-Lampe. Durch Engros-Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, Händlern bei Entnahme von mindestens ½ Dzd. per Cassa Fabrikpreise eintreten zu lassen.

Alle Arten Rüböl-Lampen werden wie bisher zu Petroleum eingerichtet.

Stobwasser'sche Schirme, Tulpen, Kugeln, Cylinder, Dochte stets am Lager, sowie feinstes Petroleum und Ligroine.

11245.

10947.
Bekanntmachung.
Vom 1. Oct. c. ab verkaufen wir die Kohlen aus der cons. Glückhilf-Grube zu Hermsdorf nach dem Gewicht, zu folgenden Preisen:

				Sgr.	Pf.
für den Centner	Stückkohle	. . . . .	5 Sgr.	3 Pf.
"	"	Würfelkohle	4	11
"	"	gew. Nußkohle	4	6
"	"	Kleinkohle (backend) . .	3	5
"	"	Kleinkohle (nicht backend)	3	2
"	"	gew. Gruskohle . . .	3	2

Hermsdorf, den 1. September 1868.
Der Gruben-Vorstand. Hayn.

10944. Eine stockhärige, braun= und weißgefleckte **Hühnerhündin** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Posterpedition zu Seichau.

Jahrmarkts=Anzeige.

11108. Schmiedeberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einer Auswahl **Tuchschuhen** am Markt feil halte; bitte mich gütigst zu beachten.

In Hirschberg habe ich alle Donnerstage feil.

Achtungsvoll
Hirschberg. **F. Anders.**

Für Schneider und Schneiderinnen!

25 Stück **echt engl.** Nähnadeln 6 pf.
Franz. Rollengarn D. M. C Stück 9 pf.
Engl. Maschinengarn 80 Jardo à 9 pf.
dto. dto. 500 „ à 4 sgr.
Hanfzwirn in Lagen von $3\frac{1}{2}$ sgr. ab.
Echtes Stickgarn, Dtzd. 4 sgr.
Kleiderbesatzborte, à Stück 3, 4 u. 5 sgr.
Eisengarn, per Dutzend $2\frac{1}{2}$ sgr.

Georg Pinoff,
11196. Schulgasse No. 12, in der Mohrenecke.

Gust. Selinke's Pianoforte-Fabrik in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15 a. b,
empfiehlt eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Flügeln und Pianino's, englischer und deutscher Mechanik,** mit vollem, gesangreichen Ton, elegantester Spielart und Ausstattung in Mahagoni, Nußbaum- und Polisander-Gehäuse zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

11123. **80 Kasten Schindeln** verkauft
Silber, Bäckermeister.

10921 **180 fette Hammel,**
Jahrgang 1863—66, stehen wegen Abgabe der Pacht auf dem Dom. Matzdorf zum Verkauf, ebenso 70 **St. Brackmuttern.**

Putzsteine empfing wieder **Robert Friebe.**

11147. **100 Kasten trockne Schindeln** stehen zum Verkauf bei **Tr. Mertin** in Liebenthal.

Alten wurmstichigen Rollenvarinas
empfiehlt **Edmund Bärwaldt,** Hirschberg.

11079. Eine Familie, welche **Warmbrunn** zum 1. Oct. c. verläßt, verkauft einen Theil ihres Mobiliars u. auch einiges Hausgeräth aus freier Hand. Näheres Hirschbergerstraße Nr. 16, im Hause des Herrn Kaufmann Rilke, 1 Treppe hoch, wo die zum Verkauf gestellten Gegenstände vom 16. bis incl. 22. d. M. zu behandeln sind.

11177. Ein gebrauchtes **Sattel- und Zaumzeug** verkauft billig Kreisrichter Bartsch in Hirschberg.

Grünberger Cur- und Speise-
10508. **Weintrauben,**
in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., 12 Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr., versende gegen Franko-Einsendung des Betrages. **Ludwig Stern,** Grünberg i. Schl.

10826. **Feinstes wasserhelles Petroleum** in Fässern und im Einzelnen empfiehlt Paul Spehr.

11151. **Zu Hochzeits-, Ausstattungs- und Gelegenheits-Geschenken,**
sowie für den Hausbedarf empfiehlt sein **reich ausgestattetes** Lager von:
Glas- und Porzellan-Waaren aller Art,
Steingut- und Thonwaaren,
Messern und **Gabeln** aus den **solidesten Fabriken,**
Neusilber- und **Alfenide-Artikeln: Thee-** und **Eßlöffel, Kaffeebretter, Suppenkellen, Leuchter** 2c.,
Tisch-, Hänge- und Wand-**Lampen**
bester Construction,
Lampen-**Glocken** und **Cylinder,**
Schenk-Glas, Bier- und **Wein-Flaschen** für Gastwirthe,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung **solidester** Bedienung

Emil Piutti
in **Waldenburg.**

Wiederverkaufer erhalten angemessenen **Rabatt.**

Kauf-Gesuche.

Ich kaufe: 11154.
Kümmel,
Blaubeeren,
Erdschwefel,
weiße Niesewurzel.
Mairan,
Krause- und Pfeffermünze,
trocken und abgestreift.

Eduard Bettauer.

Getrocknete Blaubeeren kauft zum höchsten Preise 11014. **F. A. Reimann.**

Rindsklauen werden gekauft und für **prima Waare** 7 Sgr. pro Schock gezahlt: Schulgasse No. 9 im Laden. 11006.

11130. Gut gerösteten, sowie gut gebrechten Flachs kauft zu angemessenen Preisen
Ferdinand Menzel, Flachshändler in Greiffenberg.

Aepfel kauft fortwährend:

10829. **Die Aepfelwein-Fabrik in Rüstern** bei Liegnitz.

Zu vermiethen

11237. Der erste Stock, bestehend in 3 resp. 5 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zu beziehen lichte Burgstr. 17 bei **F. Pücher.**

11243. 2 Wohnungen mit Alkove nebst einer Feuerwerkstelle sind zu vermiethen und bald zu beziehen Pr. No. 10.

Herrschaftliche Wohnungen.

11052. In meinem großen Hause an der Promenade ist nicht nur der **oberste Stock,** sondern auch die **Parterre-Wohnung** mit Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt **zu vermiethen. Aschenborn,** Rechtsanwalt in Hirschberg.

10831. Ein **herrschaftliches Quartier,** bestehend in fünf Zimmern nebst Beigelaß, in Warmbrunn auf der Hauptstraße, ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer in Nr. 312 zu erfragen.

11159. Ein großer **nobler Eckladen,** zu **jeder Branche** sich eignend, ist in einer **lebhaften Provinzialstadt** den 1. Oktober a. c. zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

11209. Ein fein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Aeußere Schildauerstraße Nr. 19.

11139. Der erste Stock, bestehend aus 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche und Beigelaß, ist vom Oktober an zu vermiethen: Langstraße 19.

11180. Eine Stube mit Kammer im Hinterhaus ist zu vermiethen bei F. Hapel, innere Schildauerstr.

11174. Ein Laggerraum zu vermiethen: Hellergasse No. 25.

11119.

Zu vermiethen

und vom 1. Oktober c. ab zu beziehen ist an einen ruhigen Miether oder eine einzelne Dame eine Stube mit 2 Kabinets und Küche, nebst Beigelaß. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

11200. An der Promenade sind zwei Stuben, fein möblirt, an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres im Waldow'schen Vermiethungs-Comptoir.

11103. In meinem Hause, Hälterhäuser No. 144, ist noch der erste Stock, bestehend aus 5 Stuben, 2 Küchen, Entree, Keller nebst Gartenbenutzung, sowie ein halber Stock, bestehend aus 2 Stuben und 1 Küche, zu vermiethen und zu Michaeli oder früher zu beziehen. **Holtmann.**

11231. Zapfenstraße Nr. 7 ist eine Stube und Alkove parterre sofort zu vermiethen.

11233. Eine Stube, mit und auch ohne Möbels, ist bald zu beziehen Hellerstraße bei Buhrband.

11222. In meinem Hause Nr. 44 zu Cunnersdorf ist eine Wohnung von 3–4 Stuben nebst Küche zu vermiethen. **Michaelis.**

11219. Eine **freundliche Wohnung,** bestehend aus Stube, Alkove und Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen durch **R. Böhm,** im schwarzen Roß.

2 herrschaftliche Wohnungen,

von je 7 ineinander gehenden Zimmern, Küche und Zubehör, sind in meinem Hause an der Promenade, in der ersten und zweiten Etage zu vermiethen und vom 1. October c. ab zu beziehen. 11229 **Güttler,** Schmiedemstr.

11138. Auf einer der frequentesten Straße zu Liegnitz ist ein seit Jahren von einem Goldarbeiter innegehabter Laden nebst 4 in der ersten Etage belegenen Zimmern nebst Werkstatt zu Weihnachten unter soliden Bedingungen anderweitig zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer, Neuer Weg Nr. 3.

11246. Ein kleines Stübchen zu vermiethen Boberberg 7.

11102. Eine **Schlafstelle** ist offen Schildauerstraße 63.

Mieth-Gesuch.

11090. Ein sehr großer trockener Keller wird zu miethen gesucht von **Hausdorf.**

Personen finden Unterkommen

Ein verheiratheter Gärtner

findet zum 1. Oktober eine gute Stellung auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller, doch muß derselbe die Flinte zu führen verstehen und Lust zur Landwirthschaft haben. 11235.

10949. Ein Hilfslehrer — wenn auch noch Präparand — wird für die hiesige evangelische Schule gesucht.
Lomnitz, den 2. Septbr. 18·8. P. Lorenz.

11007. **Einen Präparanden nimmt an der Kantor Fröhlich zu Voigtsdorf.**

11084. **2 tüchtige Kürschnergehülfen** auf Galanterie- und Futterarbeit werden bei gutem Lohn gesucht bei **Gustav Schmelzer** in Görlitz.

10967. Ein **Knieholz-Drechslergesell** im Alter von 16 bis 30 Jahren, der in jedem Fache von Holzarbeiten tüchtig und im Sommer auch Reparaturen von Sonnen- und Regenschirmen übernehmen kann, findet dauernde Beschäftigung in Böhmen. Franko-Adressen **M. D.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10574. Das Dom. Bullendorf bei Freystadt i. Schl. sucht zum 1. Oktober c. einen **Wirthschafts-Eleven** od. **Schreiber.**

Zwei Holzbildhauer-Gehülfen werden zu dauernder Arbeit bald gesucht: Liegnitz beim Holzbildhauer Rothe, 10952. Haagdamm No. 14.

11199. Ein **Tischlergesell,** auf Bauarbeit gut eingerichtet, kann sofort in Arbeit treten bei **E. Geisler,** Tischlermeister in Hirschberg.

11197. Einen Gesellen sucht Tischler Walter in Grunau.

11120. **Zwei tüchtige Tischlergesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Bruchmann** in Kauffung.

11057. **Zwei Tischler-** und einen tüchtigen **Schmiedegesellen,** welcher das erste Feuer übernehmen kann, sucht zum baldigen Antritt der Schmiedemeister und Maschinenbauer **August Dittrich** in Falkenhain bei Schönau.

11122. Ein **Rockschneider** findet dauernde Arbeit bei E. Härtel in Erdmannsdorf.

11106. Einen tüchtigen **Schuhmachergesellen** sucht Schuhmachermeister Seifert in Hartau.

11173. Zwei **Schuhmachergesellen** finden dauernde Arbeit. Pech, Schuhmachermstr. Schützenstraße No. 32.

Tüchtige Maurergesellen
sucht baldigst 10945.
C. G. v. Rohrscheidt,
Maurermeister in Warmbrunn.

11097 **Tüchtige Maurergesellen** nimmt an J. Lenz in Warmbrunn.

11089. **Dachdecker-Gesellen** nimmt an **A. Wartzeck** in Liebenthal.

11135. Ein **Brettschneider** findet in der Styrius-Mühle zu Schweidnitz Arbeit.

10871. **Unterkommen.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, im Alter von 15—16 Jahren, fleißig, ordnungsliebend und willig, (aber nur ein solcher), findet zum 1. Oktober ein **Unterkommen** als Haushälter beim Spritzenfabrikant **Traugott Weiß** in Herischdorf.

10973. **Oberkellner gesucht.**

Ein gewandter und solider **Oberkellner** findet sofort oder zum 1. Okt. ein Unterkommen im Hôtel du Roi zu Löwenberg.

Vakante Dienerstelle.

Wegen Verheirathung meines Dieners wird dessen Stelle bei mir zum 1. Oktober c. vakant. Reflektanten mit guten Zeugnissen können sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.
Warmbrunn. 11224. **v. Sanden**, Oberstlieut. a. D.

11244. Ein **Haushälter** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **F. Schmidt** in Erdmannsdorf.

11195. Ein **Hausknecht** kann sich zu Michaeli im Gerichtskretscham zu Grunau melden.

11149. Ein zuverläßiger Schäfer zur gelten Heerde am hiesigen Oberhof findet zu Michaeli c., und ein Hofwächter am Niederhof zum Neujahr guten Dienst. Bewerber im Besitze guter Zeugnisse können sich bei dem Unterzeichneten melden. — Auch stehen hierselbst 72 Stück weidefettes Brackvieh, meistens Hammel, zum Verkauf.
Dominium Alt-Röhrsdorf per Bolkenhain.
Schmidtlein.

Die Arbeiter-Gestellung
(von Männern, Weibern, Burschen und Mädchen) für die Campagne in der
Hertwigswaldauer Zuckerfabrik
findet Sonntag den 20. Septbr. c. Nachmittags 1 Uhr statt. Die Campagne beginnt am 1. Oktober c. 10983.

11247. Ein anständiges Mädchen kann als **Ladenmädchen** bei mir ein Unterkommen finden. **Julius Wahnelt.**

10966. **Eine gute Köchin,** die ihr Fach gründlich versteht und auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. Oktober für eine Herrschaft in Hirschberg gesucht.
Näheres daselbst bei Frau Zimmermeister Knoll auf der Schützenstraße.

11203. **Mädchen,** die das Wickelmachen erlernen wollen, können sich melden bei **S. Pariser,** Tuchlaube Nr. 5.

11239. **Statt besonderer Meldung.**
Die Stelle als Verkäuferin, Jnf.-No. 10570, ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen

11085. Ein junger kautionsfähiger Oekonom sucht Stellung als Verwalter in irgend einer Niederlage oder als Hofverwalter, auch ist derselbe bereit, sich thätig an einem Geschäft zu betheiligen.
Gütige Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. Waldenburg poste restante einzusenden.

11150. Ein gebildeter junger Mann, 21 Jahr alt, welcher seiner Militairpflicht genügt, eine coulante Handschrift schreibt, mit dem Rechnungswesen betraut, sowie der Leitung eines mittleren Büreaus gewachsen ist, sucht per 1. October c. unter den bescheidensten Ansprüchen Engagement. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Maurerpolier Maiwald in Kolbnitz, Kreis Jauer.

11223. **Kutscher** mit guten Attesten versehen suchen Stellen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comtoir.

11127. Ein junges anständiges Mädchen sucht zur Unterstützung der Hausfrau in der Hauswirthschaft ein Unterkommen. Es wird weniger auf Lohn als auf eine liebevolle Behandlung gesehen. Gefällige Offerten unter A. N. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

11184. Ein gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend einem Geschäft als Verkäuferin bald oder Michaeli Stellung. Gefällige Offerten werden unter Chiffre S. D. 33 poste restante Hirschberg erbeten.

Lehrlings-Gesuche

11238. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Lithograph** zu werden, findet Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen in der lithographischen Anstalt von **W. Böttger,** Boberberg No. 9.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung lithographischer Arbeiten, welche sauber und billigst ausgeführt werden.

10978. Wir suchen einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. Hirschberg in Schl.
M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
Julius Berger.

10979. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort auch ohne Lehrgeld in die Lehre der Gelbgießermeister R. Ziegler in Greiffenberg.

10980. Für meine Rum-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik suche ich einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, der gut schreiben und rechnen kann, pr. 1. Oktober d. J.
M. Deutschmann in Löwenberg in Schl.

11136. Ein Knabe rechtschaffener Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald in meinem Spezerei- und Delicatessen-Geschäft als Lehrling eintreten.
Schweidnitz. **Hermann Richter.**

11125.
Offene Lehrlings-Stelle

in einem ausgebreiteten Chemnitzer Weberwaaren-Fabrik- und Handels-Geschäft. Besuch der Handelslehranstalt ist gestattet. Briefe mit Handschriftprobe werden unter **L. St. No. 150 poste restante franco Chemnitz**, Sachsen, erbeten.

11146. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antritt
Gustav Reimann, Tischlermstr zu Friedeberg a/Q.

Gefunden.

Ein sich in No. 60 zu Kaiserswaldau eingefundener schwarzer Hund kann daselbst abgeholt werden. 11101.

11166. Ein **Wagenkissen** gefunden. **Mon - Jean.**

11086.
Verloren.

Montag den 7. d. M. ist von der Promenade bis zur evangelischen Kirche ein goldnes Medaillon, das Bild des Königs und einen Mädchenkopf enthaltend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Promenade No. 13 parterre abzugeben.

11109. Am 28. v. M. ist ein **Affenpinscher**, blaugrau mit Stutzschwanz mit langen Ohren, verloren gegangen. Finder wolle denselben gegen Kostenerstattung Hellergasse 23, 1 Treppe hoch, abgeben.

Gestohlen.

11107. Am 29sten v. M. ist mir aus der Kutscherstube des Gasthofes zum goldenen Schwert in Hirschberg ein braun überzogener **Pelz** entwendet worden. Wer mir zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, sichere ich eine angemessene Belohnung zu.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 7. September 1868.
Gustav Seeliger, Handelsmann.

Geldverkehr.

10788.
6—7000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf eine concessionirte Apotheke in der Provinz von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Fr. Adressen unter Chiffre **B.** durch die Expedition d. B.

11082. **250 Thaler** sind auf sicheres Grundstück nachzuweisen durch den Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

Einladungen.

11234. **Heute Sonnabend**
Schweidnitzer Schöps, Bier vom Faß, auch **Jannuscheck**-Bier bei **A. Edom.**

11178. Auf Sonntag den 13. d. ladet zur **Tanzmusik** ein
G. Schneider im Kronprinz.

11192 **Vorläufige Anzeige.**
Donnerstag d. 16. Sept. **Erntekirmes** bei R. Böhm i. schw. Roß.

Zur Ernte-Kirmes mit Tanz

ladet auf Donnerstag den 17. d. M. alle Freunde mit dem Bemerken ein, daß für frische Kuchen, sowie andere warme u. kalte Speisen bestens gesorgt sein wird
11215. **Wilhelm Firl** im Langenhause.

11211. Sonntag den 13. d. ladet zur **Flügelmusik-Unterhaltung** freundlichst ein **Zeller** im weißen Schwan am Bahnhofe.

11214 **Einladung.**
Zum Wellfleisch u. Wellwurst ladet auf Mittwoch den 16. d. M., früh von 9 Uhr ab, ergebenst ein
Wilhelm Firl im Langenhause.

11216. Sonntag den 13. d. M. Tanz, wozu freundlichst einladet Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

11170. Zur
Einweihung meines neuen Saales

lade auf Sonntag den 13. d. M. zur **Tanzmusik** alle meine Freunde ein. **G. Hornig,**
Gastwirth im Deutschen Hause zu Warmbrunn.

11167. Sonntag den 13. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ein Thiemann in Grunau.

11169. Sonntag den 13. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein H. Schröter in Grunau.

Auf den Scholzenberg

ladet Sonntag den 13. d. M. zu **gesellschaftlicher Unterhaltung** ergebenst ein
11175. Leste, Scholzenberg-Pächter.

Zur Kirmes-Feier

in der

Restauration, Villa J. G. Junker

bei **Warmbrunn,**
auf Sonntag & Montag, den 13. und 14. Sept. c.,
ladet
zur **Vesper** und zum **Abendbrot** à la carte,
um zahlreichen Besuch bittend, ganz ergebenst und freundlich ein:
11163. **A. Wittwer.**

Gallerie zu Warmbrunn.

Sonntag:
Letztes CONCERT
der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.
8591. **Herrmann Scholz.**

Sonntag den 13ten d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** in den „weißen Adler" nach Warmbrunn freundlichst ein
11208. **J. Arnold.**
Anfang Nachmittag 4 Uhr.

11165
Stonsdorfer Brauerei!
Ernte-Kirmes und Tanz.

Sonntag den 13. u. Montag den 14. Sept. wird für Alles aufs Beste gesorgt sein. **Schneller.**

11230. In das Gasthaus zur Sonne nach Kaiserswaldau Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Gemseschädel.

Sonntag den 13. d. M. Tanzmusik bei Wolf in Buschvorwerk.

Zur Ernte=Kirmes

auf Sonntag den 13. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
11201 **F. Rüffer** in Giersdorf.

11198. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ein **Wehner.**

11241.

Einladung.

Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** und **Einweihung** des **Gerichtskretscham** zu Merzdorf unter der Heinrichsburg ganz ergebenst ein. Für hausbackenen Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet **E. John.**

11220. Sonntag **Tanzmusik** bei **Friedrich** in Seidorf.

11221. Auf Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Oberkretscham nach Arnsdorf ein Häkel.

11016 **Zur Ernte = Kirmes**
lade auf künftigen Sonntag und Montag, als den 13. und 14. d. M., sowie gleichzeitig zu einem **Scheibenschießen** um Geld aus beliebigen Büchsen für beide Tage ergebenst ein. Die Lage kostet 7½ sgr.
Antoniwald. Hainke, Gastwirth.

11105. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 13ten d., wobei ein Scheibenschießen abgehalten wird, ladet freundlichst ein **Glum** in Kiesewald.

11171. Künftigen Sonntag den 13. September ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Wehner in Glausnitz.

11191. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Sprenger** in Kauffung.

11093. **Kirmes = Einladung.**
Auf Sonntag den 13., Donnerstag den 17. und Sonntag den 20. d. M. ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein.
Ober=Schmiedeberg. **H. Hause.**

11142 **Kirmes in Wigandsthal.**
Kommende Mittwoch den 16. und Sonntag den 20. d. M. zur Nachkirmes ladet ganz ergebenst ein
August Simon, Schießhaus=Besitzer.

11194. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Albert Exner,**
Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

11168.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 13. d. ladet Unterzeichneter Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für gut besetzte Tanzmusik, frische Kuchen, gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen
Reibnitz. **W. Casper** im „Adler."

11176. Sonntag den 13. September ladet zum **Erntefest** zu einem **Scheibenschießen** aus beliebigen Büchsen um Geld und zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Spiller. **Bormann.**

11190. Sonntag den 13. d. M. ladet zur **Einweihung** in den Gasthof zur Bäckerei in Ndr.=Röversdorf freundlichst ein
Wieland, Gasthofpächter.

11188

Zum Erntejubel

Sonntag den 13. d. M., Nachmittag 5 Uhr, ladet in den Schützensaal zu **Tanz** und allen üblichen **Vergnügungen** freundlichst ein **Schneider,**
Rathskeller und Schießhauspächter.
Schönau, den 8. September 1868.

11189. Sonntag den 13. d. M. **Erntekirmes** und **Tanzvergnügen** auf Burg Willenberg, wozu freundlichst einladet
Sadebeck, Restaurateur.

11134

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 13. September ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein August Beyer, Brauermeister.

11133.

Zum Erntefest

auf Sonntag den 13. und Donnerstag den 17. September ladet ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Wiesa. **Heutschel,** Scholtisei besitzer.

11132. Zur **Ernte=Kirmes** Sonntag den 13., sowie Mittwoch den 16. September ladet ergebenst ein
E. Metzig in Wiesa.

Getreide = Markt = Preise.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Hirschberg, den 10. September 1868.															
Höchster	3	11	—	3	4	—	2	19	—	2	—	—	1	6	—
Mittler	3	6	—	3	—	—	2	13	—	1	28	—	1	5	—
Niedrigster . .	2	28	—	2	25	—	2	8	—	1	25	—	1	4	—
Schönau, den 9. September 1868.															
Höchster	3	5	—	2	28	—	2	18	—	2	—	—	1	5	—
Mittler	3	—	—	2	25	—	2	15	—	1	28	—	1	4	—
Niedrigster . .	2	26	—	2	20	—	2	14	—	1	26	—	1	3	—
Bolkenhain, den 7. September 1868.															
Höchster	3	—	—	2	24	—	2	12	—	2	—	—	1	5	—
Mittler	2	23	—	2	19	—	2	8	—	1	28	—	1	3	—
Niedrigster . .	2	19	—	2	14	—	2	5	—	1	25	—	1	1	—

Hirschberg: Erbsen, Höchster 2 rtl. 16 sgr.

Schönau: Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Breslau, den 9. September 1868.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 19½ B

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)